Schwerter Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint wöchentlich sechs mal. Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Mark, Einzelnummer 15 Pfg. Druck u. Verlag von C. Brons, Schwerte (Ruhr). Postscheckkonto: Dortmund 2512 und Hannover 21 874. Geschäftsstelle: Große Marktstr. 3—5. Verantwortlich für die Schriftleitung H. Linser, Schwerte. Fernruf 62.

Verbunden mit: Schwerter Tageblatt und Anzeiger · Schwerter Volkszeitung · Schwerter Volksblatt

Westhofener Zeitung · Iserlohner Zeitung · Langscheder Zeitung · Holzwickeder Zeitung

Anzeigen-Preise: Für die achtgespaltene Millimeterzeile 10 Pfg., Auswärtige 12 Pfg., Familien-Anzeigen 6 Pfg., Finanz-Anzeigen 12 Pfg., Reklamezeile 50 Pfg. Bei unvorhergesehenen Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalten, übernehmen wir keinerlei Gewähr für pünktliches Erscheinen der Zeitung und kann auch keinerlei Anspruch auf Schadenersatz oder Nachlieferung erhoben werden.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde · Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. · Generalanzeiger für den Kreis Hörde.

Nr. 288 (Erstes Blatt) Schwerte (Ruhr) Mittwoch den 9. Dezember 1925. 58. Jahrgang.

Neues in Kürze.

Neue Verhandlungen über das Schienensyndikat.

wp. **Köln,** 8. Dez. (Tel.) Wie die Köln. Ztg. erfährt, werden die seit einiger Zeit unterbrochenen Verhandlungen über die Neubildung des internationalen Schienensyndikats nächste Woche in London wieder aufgenommen.

Der Räumungsbeginn in Bonn.

* **Köln,** 8. Dez. (Tel.) Die Franzosen sind in Bonn mit dem Abtransport von Materialzügen beschäftigt, die nach südlichen Rheinstationen geleitet werden.

Der Abmarsch aus Neuß.

* **Neuß,** 8. Dez. (Tel.) Auf Anfrage teilt die Stadtverwaltung Neuß mit, daß nach einer ihr am Montag abend zugegangenen Mitteilung der Besatzung die beiden in Neuß liegenden Bataillone mit den dazu gehörigen technischen Abteilungen sowie der Kreisdelegiertk bis zum 14. Dezember abends die Stadt Neuß verlassen haben werden. Der Kommandeur bleibt jedoch bis zur Abwicklung der Räumung der ersten Zone in Neuß zurück.

Keine neue Besetzung.

wp. **Erkelenz,** 8. Dez. (Tel.) Die Nachricht des Brüsseler „Soir", daß zwei Bataillone des 1. belg. Linienregiments hierher verlegt werden sollen, ist in dieser Form unrichtig. Wie amtlich mitgeteilt wird, handelt es sich nur um eine kurze vorübergehende Belegung, die mit den Truppenumgruppierungen zusammenhängt. Stadt und Kreis Erkelenz gehören zur ersten Zone und müssen mit dieser geräumt werden.

Ministerbesuch im Rheinland.

* **Berlin,** 8. Dez. (Tel.) Der preußische Wohlfahrtsminister Hirtsiefer und der preußische Landwirtschaftsminister Steiger werden am 23. Dezember eine Besichtigungsreise an die Niers unternehmen. Sämtliche Reichs- und Landtagsabgeordneten des Wahlbezirks Düsseldorf-West, die Provinziallandtagsabgeordneten der Kreise, die Landräte, Oberbürgermeister, die Regierung, der Landeshauptmann und der Vorstand der Niersgenossenschaft werden an dieser Besichtigung teilnehmen.

Schillings klagt gegen den preußischen Staat.

pw. **Berlin,** 8. Dez. (Tel.) Laut Lokalanzeiger reichte Professor Schillings Klage gegen den preußischen Staat ein. Der erste Termin findet am 19. Januar vor dem Berliner Landgericht I statt.

Rückkehr der deutschen Taucherexpedition aus England.

wtb **Brunsbüttelkoog,** 8. Dez. (Tel.) An Bord des englischen Zerstörers „Wolfshound" traf die deutsche Taucherexpedition aus England auf der Brunsbütteler Reede ein und setzte mit dem Motorschlepper „Dueppel" die Fahrt nach Kiel fort.

Deutsch-holländische Eisenbahnverhandlungen.

wtb **Amsterdam,** 8. Dez. (Tel.) Wie der Telegraaf vernimmt, ist der Niederländisch-Westfälischen Eisenbahngesellschaft vom holländischen Ministerium für Wasserbau und öffentliche Arbeiten für die von der Gesellschaft betriebene Eisenbahnlinie ein Uebernahmepreis von 3.5 Millionen Gulden angeboten worden. Von dieser Summe müsse die Gesellschaft die Beträge, die ihr von der holländischen Eisenbahngesellschaft und der deutschen Reichsbahn vorgeschossen wurden und die insgesamt einen Wert von 1 670 000 Gulden darstellen, zurückzahlen. Für die Besitzer von Gesellschaftsanteilen bleibe bei Annahme des obigen Angebots noch 125 Proz. übrig.

Das holländische Paßvisum.

wtb **Rotterdam,** 8. Dez. (Tel.) Wie der Maasbode aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will, sind die in der Presse bisher für die Abschaffung des Paßvisums im Verkehr mit Deutschland genannten Daten aus der Luft gegriffen. Ein bestimmter Zeitpunkt könne zurzeit noch nicht angegeben werden, weil die mit Deutschland diesbezüglich geführten Verhandlungen noch nicht abgeschlossen seien.

Englische Kundgebung gegen Versailles.

wtb. **London,** 8. Dez. (Tel.) Gestern abend wurde eine von zahlreichen hervorragenden Geistlichen, Gelehrten und Schriftstellern unterzeichnete Petition veröffentlicht, die für eine Abänderung von zwei Bestimmungen des Friedensvertrages von Versailles eintritt.

Verminderung der britischen Besetzungsarmee.

wtb. **London,** 8. Dez. (Tel.) Auf Erwiderung auf eine Anfrage im Unterhaus, ob in naher Zukunft eine Verminderung der britischen Besatzungsarmee am Rhein erfolgt, sagte der Finanzsekretär im Kriegsamt, King, die Verminderung der englischen Truppen um ein Infanteriebataillon und eine Batterie mittlerer Artillerie werde ins Auge gefaßt.

Die deutsche Kalianleihe in London überzeichnet.

wtb. **London,** 8. Dez. (Tel.) Nach einer Mitteilung des Bankhauses J. Henry Schröder u. Co. in London wurden die Zeichnungslisten des englischen Teiles der Auslandsanleihe des deutschen Kalisyndikats, der 5 Millionen Pfund beträgt, nach kurzer Auslegung überzeichnet und abgeschlossen.

Bankkrach in Lissabon.

wtb. **Lissabon,** 8. Dez. (Tel.) Sachverständige haben festgestellt, daß das Kapital der Banque d'Angola et de la Metropole aus falschen Banknoten besteht. Sämtliche ausländische und nationale Operationen der Bank sind vorläufig eingestellt worden.

Eröffnung der internationalen Eisenbahnkonferenz.

wtb **Moskau,** 8. Dez. (Tel.) Hier wurde die internationale Eisenbahnkonferenz eröffnet, deren Aufgabe die Einrichtung eines durchgehenden Verkehrs zwischen Westeuropa und Ostasien über Rußland bildet. Die geplante direkte Strecke ist mit einer Länge von über 14 000 Kilometer die größte der Welt.

Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika

wtb. **Berlin,** 8. Dez. (Tel.) Der scheinbar unüberbrückbare Gegensatz, der zurzeit besteht zwischen dem lebhaften Wunsch der deutschen Eigentümer des in den Vereinigten Staaten beschlagnahmten Vermögens auf Freigabe dieses Eigentums und dem durch den Vertrag von Berlin, einschließlich der in ihm aufgenommenen Bestimmungen des Versailler Vertrages den Vereinigten Staaten gewährleisteten Recht, Kriegsforderungen ihrer Angehörigen, die zurzeit durch die in Washington tagende deutsch-amerikanische Schadenkommission geprüft und festgesetzt werden, aus dem beschlagnahmten deutschen Eigentum abzudecken, führte seit längerer Zeit zu Versuchen, den Gegensatz durch Herbeiführung einer unmittelbaren freundschaftlichen Verständigung zwischen den beiden Interessengruppen zu überbrücken, bzw. zu beseitigen. Nach Lage der Sache konnten die zu diesem Zweck eingeleiteten Verhandlungen nicht von den beiderseitigen Regierungen geführt werden, sondern nur von privater Seite. Auf amerikanischer Seite sind sie daher von den Vertretern der Interessenten, d. h. derjenigen Amerikaner, denen durch die Schadenkommission Entschädigungen zugebilligt und die in der War Claimants Association vereinigt sind, geführt worden, während die deutschen Interessen von dem Hamburger Anwalt Dr. Wilhelm Kießelbach, der zugleich als Kommissar des Deutschen Reiches Mitglied der deutsch-amerikanischen Schadenkommission ist, vertreten wurde. Die Verhandlungen, die, wie bereits gesagt, durchaus privater Natur waren, sind im Laufe des vergangenen Sommers soweit gediehen, daß es zweckmäßig schien, auch auf deutscher Seite mit den führenden Männern des deutschen mit dem Freigabeproblem in Beziehung stehenden Wirtschaftslebens die Möglichkeit einer auf diesem Wege zu erreichenden Lösung des Problem zu erörtern. Das Ergebnis der Besprechungen mit diesen Persönlichkeiten war — zwischengruppliche Verständigung an Stelle einer zwischenstaatlichen — ein günstiges, so daß der Genannte nach seiner Rückkehr nach den Vereinigten Staaten im Herbst dieses Jahres die Verhandlungen wieder aufzunehmen und fortzuführen in der Lage war. Diese Verhandlungen führten dann unter teilweiser Mitwirkung des amerikanischen Schatzamtes zu dem Ergebnis, das von Kießelbach nunmehr nach Deutschland überbracht worden ist und im Interesse aller Beteiligten eine zu begrüßende Lösung des Problems möglich erscheinen läßt und das auch im amerikanischen Kabinett als eine mögliche Grundlage erachtet wurde. Auch die deutsche Regierung erachtet, unbeschadet des von ihr eingenommenen Rechtsstandpunktes, den Plan als eine annehmbare Lösung des Freigabeproblems. Die Grundidee des zu schließenden Abkommens, an der streng festgehalten ist, ist die bereits betonte Einigung der beteiligten beiden Gruppen unter sich, die als eine günstige Voraussetzung für die gesetzgeberische Aktion des Kongresses erachtet wird und die beiden einer weiteren Verständigung beherrschenden Grundgedanken sind: 1. daß, soweit von einem Opfer, das durch das Zustandekommen des Planes bedingt wäre, die Rede sein kann, dieses Opfer zwar nur als ein rein temporäres von beiden Seiten gebracht wird, 2. daß ferner den in der Presse bereits vielfach erörterten Schwierigkeiten des Transferproblems d. h. Umwandlung der unter dem Dawesplan von Deutschland zu zahlenden Goldmark in fremde Währung) dadurch Rechnung getragen wird, daß bestimmt in dem Plan vorgesehene Zahlungen wahlweise sowohl in Dollar wie in Goldmark geleistet werden können. Bei dem Plan ist davon sprüche, soweit sie privaten Interessenten zustehen, den Betrag von 180 Millionen Dollar — einschließlich der sehr erheblich aufgelaufenen Zinsen — nicht übersteigen und daß anderseits das noch als beschlagnahmt vorhandene deutsche Eigentum etwa 150 Millionen Dollar in bar (d. h. in Gold oder in Liberty Bonds) und etwa 80 bis 100 Millionen Dollar in nicht realisierten Werten beträgt, deren Eigentum entweder von der amerikanischen Regierung benutzt oder aber durch Requisition oder auf anderm Wege ohne Entschädigung enteignet worden ist. Es ist in Aussicht genommen, daß diese Ansprüche durch einen von der amerikanischen Regierung zu ernennenden Arbeiter geprüft, festgesetzt und bis zum Betrage von 100 Millionen Dollar (falls sie in der Gesamtheit einen höheren Betrag erreichen sollten, pro rata) in noch näher zu erörternder Weise befriedigt werden soll. Es ist außerdem die Heranziehung des im Treasury Departement aus den frühern vor dem 4. März 1923 fallenden Zinseingängen gebildeten Fonds von etwa 30 Millionen Dollar, wovon der geringere Teil auf die in Betracht kommenden Interessenten entfällt, und an dem nach dem amerikanischen Gesetz ihnen ein formelles Eigentums- oder Forderungsrecht nicht zusteht, im Interesse der Befriedigung der amerikanischen Gläubiger ins Auge gefaßt. Endlich ist die Heranziehung der gesamten in Deutschland zugunsten der Vereinigten Staaten zu leistenden Daweszahlungen (d. h. also sowohl der für die Besatzungskosten, wie für amerikanische Entschädigungsansprüche bestimmten Beträge), die an den amerikanischen Treuhänder abzuführen wären, in der Weise geplant, daß auf dieser Grundlage von den Vereinigten Staaten für Kapital und Zinsen garantierte, in spätestens 25 Jahren rückzahlbare Bons, und zwar in Höhe von 250 Millionen Dollar, ausgegeben werden.

Die Bonds sollen aus den Daweseingängen durch Los abgedeckt und, wie schon erwähnt, in Dollar oder Goldmark der amerikanischen Regierung zurückgezahlt werden. Soweit die Rückzahlung in Goldmark erfolgt, ist für jede nach dem ersten Jahre folgende Auszahlung eine in jedem Jahr um ½ v. H. steigende Prämie vorgesehen. Auf dieser Grundlage ist eine Verständigung zwischen den beiden Gruppen über die vorhandenen Werte, d. h. also über 150 Millionen Dollar deutschen baren Geldes und 80 bis 100 Millionen Dollar nicht realisierter deutscher Werte, andererseits 250 Millionen Dollar Bonds so gedacht, daß diejenigen deutschen Eigentümer, deren Vermögen drüben auf Grund des Alien Enemy Act beschlagnahmt wurde, noch vorhanden ist, dies mit der Maßgabe zurückerhalten, daß an Stelle des Betrages von 50 Millionen Dollar baren Geldes 50 Millionen Bonds gegeben werden, und daß die bereits oben erwähnten Eigentümer von Werten, die von der amerikanischen Regierung benutzt oder ohne Entschädigung enteignet worden sind, bis zu 100 Millionen Dollar in Bonds erhalten. Die amerikanischen Gläubiger ihrerseits dagegen erhalten — außer den außerhalb des beschlagnahmten Eigentums vorhandenen 30 Millionen — 50 Millionen Dollar in bar und 100 Millionen Dollar in Bonds.

Sollte die Annahme des Entwurfes erreicht werden, so wäre damit ein Problem gelöst, das mit Rücksicht auf die widerstreitenden Interessen lange unlösbar schien, und das ohne die Verständigung, wie sie hier versucht wird, in absehbarer Zeit sicherlich nicht zu einer für die deutschen Interessenten annehmbaren Lösung führen dürfte.

Die deutsch-französischen Kohlenverhandlungen.

wtb. **Paris,** 8. Dez. (Tel.) Die Journee Industrielle will in der Lage sein, zu berichten, daß die Verhandlungen zwischen den Sachverständigen über die freie Einfuhr deutscher Kohle, die gestern in Paris begonnen haben, und bei denen von deutscher Seite die Herren Namus und Russel vom Kohlensyndikat beteiligt sind, soweit gediehen seien, daß man mit einer Verständigung rechnen könne. Die Verhandlungen würden heute, vielleicht auch noch morgen fortgesetzt. Das Abkommen werde jedenfalls noch diese Woche vereinbart werden. Es stehe lediglich noch die Billigung und die Unterzeichnung der beiden interessierten Regierungen aus. Die Verhandlungen bezögen sich insbesondere auf die Definition der Zone, in die die deutsche Kohle frei eingeführt werden dürfe, und auf die Festsetzung der Menge dieser Einfuhr. Außerdem werde über den freien Verkauf von Bunkerkohle in allen französischen Häfen oder doch in gewissen Häfen gesprochen. Was den Transport auf dem Rhein anbetreffe, der ebenfalls bei Besprechung des Transports deutscher Steinkohle zur Sprache gebracht worden sei, würde man lediglich das Abkommen von Wiesbaden bestätigen, nach dem der Transport unter die deutsche und die französische Flotte auf dem Rhein geteit werde. Man sei auf beiden Seiten optimistisch und man rechne mit einer sehr baldigen Lösung.

Die Vergleich zur Abwendung des Konkurses.

wtb. **Berlin,** 8. Dez. (Tel.) Mit dem Inkrafttreten des Gesetzentwurfes, aus dem in Nachstehendem ein kurzer Auszug gegeben ist, treten die Verordnungen über die Geschäftsaufsicht zur Abwendung des Konkurses vom 14. Dezember 1916 außer Kraft. Die beim Inkrafttreten des Referenten-Entwurfes anhängigen Geschäftsaufsichten werden nach den bisherigen Vorschriften weiter geführt. Unter gewissen Voraussetzungen gilt in diesen Fällen die Geschäftsaufsicht für aufgehoben. Es ist dann von Amts wegen zu entscheiden, ob das Konkursverfahren zu eröffnen sei. Der Entwurf selbst zerfällt in 10 Abschnitte. Diese behandeln folgende Gebiete: 1. Allgemeine Vorschriften. 2. Eröffnung des Verfahrens. 3. Wirkungen der Eröffnung des Vergleichsverfahrens. 4. Verhandlungen und Vergleichstermin. 5. Entscheidung über die Bestätigung des Vergleichs. Wirkung des bestätigten Vergleichs. 6. Einstellung des Verfahrens. 7. Ueberleitung des Vergleichsverfahrens in das Konkursverfahren. 8. Besondere Bestimmungen. 9. Strafvorschriften. 10. Schluß und Uebergangsvorschriften.

Zur Einleitung des Entwurfes heißt es: Der Schuldner der zahlungsunfähig ist, kann zur Abwendung des Konkurses bei dem für die Eröffnung des Konkurses zuständigen Gericht die Eröffnung eines gerichtlichen Vergleichsverfahrens beantragen. § 15 besagt, daß in 8, im einzelnen aufgezählten Fällen die Eröffnung des Vergleichsverfahrens abzulehnen ist. § 34 und § 35 behandeln u. a. Fragen des Gläubigerausschusses. Im § 48 sind die Voraussetzungen für den Abschluß des Vergleiches niedergelegt. Ueber einen angemessenen Vergleich bestimmt § 52, daß er der Bestätigung des Gerichts bedarf. Im § 64 heißt es zum Vergleichsverfahren: Wird das Verfahren eingestellt, so ist zugleich, auch wenn der Antrag auf die Eröffnung des Konkurses nicht gestellt war, zu entscheiden, ob das Konkursverfahren zu eröffnen ist.

Die Frage der Regierungsbildung.

pw. **Berlin,** 8. Dez. (Tel.) Die Vossische Zeitung meldet, daß die Vorsitzenden der demokratischen Reichstagsfraktion und der Zentrumsfraktion des Reichstages, die Abgeordneten Koch und Marx, für morgen nachmittag die Führer der anderen für eine große Koalition in Betracht kommenden Fraktionen zu einer gemeinsamen Besprechung eingeladen haben, die in der Hauptsache dazu dienen soll, die Grundlagen eines gemeinsamen Arbeitsprogramms für die Große Koalition festzustellen und die Vorbedingungen für die Bildung einer neuen Regierungsmehrheit zu schaffen. Auf Grund der Ergebnisse dieser Besprechung sollen dann die Fraktionen ihre Beschlüsse fassen.

wtb **Berlin,** 8. Dez. (Tel.) Der sozialdemokratische Parteiausschuß, der heute gemeinsam mit dem Parteivorstand eine Sitzung abhielt, faßte in der Frage der Regierungsbildung keine entscheidenden Beschlüsse. Die Entscheidung über die Frage der Beteiligung der Sozialdemokraten an der Regierung einer großen Koalition und über die in diesem Falle zu stellenden Bedingungen soll erst in einer Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion am Mittwochnachmittag fallen.

Politische Umschau

Bevorstehende Verhandlungen mit der Rheinlandkommission.

wtb. **Koblenz,** 9. Dez. (Tel.) Aus Berlin sind als Vertreter der deutschen Regierung zur Besprechungen mit der Rheinlandkommission eingetroffen: Ministerialrat Claußen vom Reichsministerium für die besetzten Gebiete, Ministerialrat Mettgerberg vom Reichsjustizministerium und vortragender Legationsrat von Baligand vom Auswärtigen Amt. Auch die an der Besetzung beteiligten Länder haben Vertreter zu den Besprechungen, die heute vormittag beginnen werden, entsandt. Wie verlautet, sind diese Besprechungen vertraulicher Natur.

Die Vertreter des Vereins für Deutschtum im Ausland beim Reichspräsidenten.

wtb **Berlin,** 8. Dez. (Tel.) Der Reichspräsident empfing heute vormittag den Vorstand und den Landesverbandsvorsitzenden des Vereins für das Deutschtum im Auslande unter Führung des Staatssekretärs a. D. von Hintze. Dieser berichtete über die Arbeit des Vereins für Deutschtum im Auslande, dessen Ehrenvorsitzender Hindenburg ist, und gab der Verehrung und dem Vertrauen aller Vereinsangehörigen zu der Person des Reichspräsidenten Ausdruck. Der Reichspräsident dankte in seiner Erwiderung dem Vorstand, dem Landesverbandsvorsitzenden und dem gesamten Verein für die geleistete wertvolle Arbeit zur Erhaltung und Stützung des Deutschtums, insbesondere der deutschen Schulen im Auslande. Er sprach den Wunsch und die Hoffnung aus, daß der Verein in der Zusammenfassung der Deutschen im Auslande untereinander und zur Gemeinschaft mit den Deutschen im Inlande erfolgreich weiterarbeiten möge.

Die Reichssteuerverteilungen an die preußischen Gemeinden und Gemeindeverbände.

wtb. **Berlin,** 8. Dez. (Tel.) Der Amtliche preußische Pressedienst teilt mit: Der preußische Minister des Innern gibt folgende Steuerverteilungen bekannt: a) Einkommensteuer (83 M. Abschlag für November und Dezember des auf jeden Rechnungsanteil abgerundeten Verteilungsschlüssels für 1925, für Gemeinden 2.00 M., Landkreise 0.30, Provinzen 0.15 Rpf.); b) Dotationen. (67 Dot. Abschlag für November und Dezember). Gesamtbetrag 1 300 000 RM. Unter Zugrundelegung der ihr bekannten Schlüsselzahlen vermag jede Gemeinde sich den ihr zustehenden Betrag zu errechnen.

Keine Neuanforderungen von Räumlichkeiten im französischen Besetzungsabschnitt.

wtb **Berlin,** 8. Dez. (Tel.) Wie wir hören, hat der Oberbefehlshaber der französischen Besetzungstruppen dem Generaldelegierten der Reichsvermögensverwaltung beim alliierten Oberkommando in Mainz mitgeteilt, daß er für den französischen Besetzungsabschnitt den Befehl erlassen hat, bis zum 1. April kommenden Jahres von jeder Neuanforderung von Räumlichkeiten abzusehen. Die Reichsvermögensverwaltung in Koblenz ist angewiesen worden, bei der britischen und belgischen Armee auf den Erlaß eines gleichen Befehls hinzuwirken.

Massenkundgebung der unteren Beamten.

wtb. **Berlin,** 9. Dez. (Tel.) Die unteren Besoldungsgruppen der Beamtenschaft veranstalteten gestern abend eine öffentliche Protestkundgebung gegen die Not der Beamtenschaft. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Die Beamtenschaft der unteren Besoldungsgruppen richtet in ihrer verzweifelten Notlage an die Regierung und die Volksvertretung in letzter Stunde noch einmal den dringenden Ruf, daß eine wirksame und eine sozial gerichtete Hilfsaktion erfolgen muß, wenn nicht der völlige Zusammenbruch der unteren Beamtenschaft und unermeßlicher Schaden für das Volksganze eintreten sollen. — Zu Zwischenfällen ist es bei der Kundgebung, die von Tausenden besucht war, nicht gekommen.

Der erste Abschluß der Reichspost.

KB. **Berlin,** 8. Dez. (Tel.) Die Deutsche Reichspost legt jetzt, wie im Reichspostfinanzgesetz bestimmt ist, ihre Eröffnungsbilanz zum 1. April 1924 sowie auch ihre Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. März 1925 vor. Nach der alten Betriebsbuchführung stellen sich die Gesamteinnahmen für das Jahr 1924 auf 1 654 Millionen Mark, die Gesamtausgaben auf 1 585,2 Millionen Mark, so daß ein Ueberschuß

von 68,8 Millionen Mark verbleibt. Nach der Gewinn- und Verlustrechnung betragen die Betriebseinnahmen 1 664 Millionen Mark, denen an Ausgaben gegenüberstehen Betriebsausgaben 1128, Abschreibungen 108, gesetzliche Rücklagen 83, Betriebsmittelfonds 40, Vergütung an Bayern und Württemberg 50, Vermögenszugang 187 und übertragene Mittel 67 Millionen Mark. Der Vermögenszugang berechnet sich aus Zugang an Sachgütern, Vorräten, Lieferungsansprüchen sowie Schuldentilgung nach Abzug des Rückganges des Bestandes an Pfandbriefen, der Außenstände, der Zunahme der Verbindlichkeiten usw. Die Vergütung an Bayern und Württemberg ist mit Rücksicht auf die schwebenden Verhandlungen als Passivposten eingestellt worden.

Zum Mecklenburger Fememord.

wtb **Berlin**, 8. Dez. (Tel.) Die Pressestelle des Ministeriums des Innern bittet um Verbreitung folgender Feststellungen:

1. Es ist unwahr, daß der vom Schwurgericht in Schwerin zum Tode verurteilte Boldt auf der Besitzung des Ministerpräsidenten Freiherrn v. Brandenstein jemals Obdach oder Unterkunft gefunden hat. Wahr ist vielmehr, daß Boldt und seine Mitangeklagten Studen Peters Röder und Witt dem Ministerpräsidenten gänzlich unbekannt sind und er niemals ein Wort mit ihnen gesprochen habe. Der Angeklagte Franz ist dem Ministerpräsidenten dadurch bekannt geworden, daß Franz als Schüler des Technikums Wismar gemeinsam mit anderen Schülern der Anstalt im Sommer 1924 wegen des Schulbetriebes im Technikum Beschwerden gegen den Rat der Stadt Wismar im Amtszimmer des Ministerpräsidenten vorgebracht hatte.

2. Es ist unwahr, daß der Ministerpräsident von Brandenstein im Verfahren gegen Boldt als Zeuge jemals in Aussicht genommen worden ist, zumal er nicht die geringsten Bekundungen zur Sache hätte machen können.

3. Es ist unwahr, daß die Person des Ministerpräsidenten Brandenstein in einem — auch der Staatsanwaltschaft bekannten — sogen. Kassiberverkehr verhafteten Personen erwähnt worden ist.

4. Es ist unwahr, daß der Ministerpräsident Brandenstein seit Beginn des Prozesses gegen Boldt krank ist. Wahr ist vielmehr, daß er, seit Wochen durch eine schwere Nierenerkrankung ans Bett gefesselt, seinen Dienstgeschäften ferngehalten war und sich zurzeit noch in Rekonvaleszenz befindet.

Zur Beseitigung der Beschränkungen in der deutschen Luftfahrt.

wtb **London**, 8. Dez. (Tel.) Der diplomatische Berichterstatter des Daily Telegraph schreibt: Die Prüfung der deutschen Note bezüglich der Beseitigung der alliierten Beschränkungen der deutschen Luftfahrt sowie bezüglich des neuen Systems des internationalen Zusammenwirkens im Luftverkehr von seiten der Botschafterkonferenz und von besonderen Sachverständigen schreitet rasch fort. Einige der deutschen Vorschläge werden, so erklärt der Berichterstatter, wahrscheinlich zum größten Teil die Zustimmung seitens der Alliierten erhalten.

Coolidges Botschaft an den Kongreß.

wtb **Washington**, 8. Dez. Heute ist dem Kongreß die alljährliche Botschaft des Präsidenten zugegangen. Coolidge erneuert darin eine Reihe von Vorschlägen, die der Aufmerksamkeit der gesetzgebenden Körperschaften schon früher anempfohlen worden sind. Die Vorschläge geben in ihrer Gesamtheit die Umrißlinie eines umfassenden gesetzgeberischen Programms, das dringende innere und internationale Fragen behandelt. So macht die Botschaft des Präsidenten Vorschläge für Steuererleichterungen und befürwortet den Beitritt Amerikas zum Weltgerichtshof. Sie verlangt ferner, daß dem amerikanischen Flugwesen nachdrückliche Förderung zuteil werde, und besteht auf peinlicher Innehaltung der Antialkohol-Gesetzgebung.

Zum Thema der auswärtigen Beziehungen erklärt der Präsident, der Erfolg der Konferenz von Locarno rechtfertige die von der amerikanischen Regierung befolgte Politik, die es den europäischen Staaten überlassen habe, die besonderen europäischen Probleme zu lösen, ohne die Vereinigten Staaten mit hineinzuverwickeln. Er fügt hinzu, auch die Abrüstungsfrage sei ein ausgesprochen europäisches Problem, doch würden die Vereinigten Staaten jeden Schritt, den die europäischen Länder zur Verringerung ihrer Rüstungen unternehmen sollten, mit besonderer Dankbarkeit begrüßen.

Marokko und Syrien.

Vorbereitungen für Frühjahrskämpfe in Marokko.

wtb **Paris**, 8. Dez. (Tel.) Havas meldet aus Fez: Gestern ist es in Dar Maimpa bei den Beni Hahen zu Kämpfen gekommen, in deren Verlauf mehrere Führer der Rifleute getötet wurden. Flugzeuge haben feindliche Ansammlungen beschossen.

An der spanischen Nordfront entfaltet der Gegner eine lebhafte Tätigkeit. Es geht das Gerücht, Abd el Krim habe den Riffstämmen Befehl gegeben, sich während des Winters zu organisieren, um im Frühjahr die Offensive wieder aufnehmen zu können. Um Unterwerfungen zu verhindern, sollen die Führer der Stämme Geiseln nehmen.

Neue Angriffe der Kabylen.

wtb **Paris**, 8. Dez. (Tel.) Nach einer Blättermeldung aus Fez soll es in dem Frontabschnitt von Fez bei dem Posten Bibane zu einem lebhaften Zusammenstoß mit Rifleuten gekommen sein, die nun in die Flucht geschlagen habe. Im Frontabschnitt von Taza seien Vorstöße der Rifleute gegen die Beni Ajem und Cesnaja abgeschlagen worden. Auch ein Rifangriff gegen die Beni Junes sei mißlungen. Die französischen Flugzeuge hätten Suk es Sebt beschossen.

wtb **Paris**, 8. Dez. (Tel.) Nach einer weiteren Meldung aus Fez soll Abd el Krim beunruhigt über den Vormarsch des auf französischer Seite kämpfenden Ahmar Ben Hamidu, persönlich zu den Beni Amret sich begeben haben, um Rifabteilungen an diese Front zu werfen.

Gespannte Lage bei Damaskus.

wtb **London**, 8. Dez. (Tel.) Die Morning-Post berichtet aus Beirut: Aus der Gegend von Damaskus werden ernste Kämpfe gemeldet. In Damaskus ist die Lage außerordentlich gespannt; gelingt es doch den Aufständischen fast, in das Stadtinnere einzudringen. Zahlreiche Einwohner verlassen die Stadt. — d. Jouvenel wird, so heißt es in dem Blatt weiter, sich nicht eher nach Damaskus begeben, bis der Frieden gesichert ist. Sobald dies geschehen sein wird, wird Syrien und der Dschebel Drus eine Verfassung erhalten und allen, die die Waffen freiwillig niederlegen, soll sicheres Geleit versprochen werden.

Ein neuer Zwischenfall in Syrien.

wtb **London**, 8. Dez. (Tel.) Reuter berichtet aus Beirut, daß einem französischen Bericht zufolge eine Abteilung von Beduinen ein Dorf 30 Meilen südöstlich von Homs an der Linie Homs—Palmyra—Bagdad angegriffen und den englischen Konvoi gezwungen habe, nach Palmyra zurückzugehen.

Die Lage in China.

Japanische Warnung.

wtb **Tokio**, 8. Dez. (Tel.) Im Hinblick darauf, daß der Schauplatz der Feindseligkeiten in der Mandschurei an die japanische Verteidigungslinie heranrückt, gibt das japanische Kriegsamt den Text der Mitteilung bekannt, den der japanische Oberbefehlshaber in Kwangtung gleichzeitig an die einander bekämpfenden chinesischen Generale richtet. Es wird in dieser Mitteilung betont, daß Japan eine Politik der Nichteinmischung beibehalten wolle, jedoch zum Vorgehen gezwungen sein könnte, falls die Feindseligkeiten zu einer Gefährdung des Lebens und Eigentums japanischer Staatsangehöriger oder zur Bedrohung der japanischen Truppen führen sollten.

Mordversuch auf General Hongtschangling.

wtb **Schanghai**, 8. Dez. (Tel.) Ein aus Kanton stammender Schiffsjunge verübte auf dem Dampfer „President Pierce", als dieser sich Wusung näherte, auf den General Hongtschangling, der wegen seiner kantonfeindlichen Gesinnung bekannt ist, einen Mordversuch. Der General wurde am Arm, Nase und Unterleib verwundet. Der Attentäter beging Selbstmord.

Die Brotkorn- und Kartoffelernte.

wtb. **Berlin**, 8. Dez. (Tel.) Wie der Amtliche preußische Pressedienst der Uebersicht der Statistischen Korrespondenz, des amtlichen Publikationsorgans des statistischen Handelsamtes entnimmt, zeigt sich, daß die Hektarerträge im Staatsdurchschnitt bei Winter- und Sommerweizen um 2,1 und 2,7 Dz. gegen die Vorschätzung höher ausfallen und daß an dieser besseren Bewertung fast sämtliche Provinzen beteiligt sind. Die Roggenerträge im Staatsdurchschnitt (17,6 Dz. je Hektar bei Winterroggen, 11,8 bei Sommerroggen) sind unverändert geblieben. Bei Kartoffeln (Staatsdurchschnitt 153,5 Dz. je Hektar) besserten sich die Durchschnittserträgnisse im ganzen um 6,3 Dz., woran fast sämtliche Gebiete beteiligt sind. Die Gesamternten mengen an Brotgetreide stellen sich infolge der recht günstigen Weizenernte um rund 2 Millionen Dz. höher als die Vorschätzungsergebnisse; an Kartoffeln um 11,8 Millionen Dz. Gegenüber der sehr mäßigen Getreideernte, jedoch leidlichen Kartoffelernte des Vorjahres ergeben sich Mehrerträge an Brotgetreide von rund 24,6 Millionen, an Kartoffeln von 39,8 Millionen Dz.

Arbeitsfragen.

Vorläufige Stillegung.

wp. **Duisburg**, 8. Dez. Wie die Verwaltung der Rheinischen Stahlwerke, Werk 3, mitteilt, hat sie sich entschlossen, wegen Auftragsmangel den Betrieb bis zum 3. oder 4. Januar zu schließen. Die Arbeiter sollen bis zu diesem Termin beurlaubt werden. Nach dem 4. Januar soll der Stahlwerkbetrieb nur beschränkt wieder aufgenommen werden.

Die Notlage im rheinisch-westf. Industriegebiet.

pw. **Berlin**, 8. Dez. Blättermeldungen aus Bochum zufolge machte in einer Pressekonferenz der Präsident des Polizeibezirks Bochum—Gelsenkirchen—Herne, Landtagsabgeordneter Stieler, Mitteilungen über die Notlage im rheinisch-westfälischen Industrierevier. Von 542 000 Einwohnern des Polizeibezirks Bochum—Gelsenkirchen—Herne waren 61 000 ausschließlich auf öffentliche Unterstützung angewiesen. In dieser Zahl seien noch nicht die Rentenempfänger enthalten, die nebenbei noch Unterstützung beziehen. Die Zahl der Arbeitslosen belaufe sich auf 17 000 mit 25 000 Familienangehörigen. Weiteren 2000 Arbeitern sei gekündigt. Dazu kommen noch viele Tausende von Kurzarbeitern. Am ungünstigsten lägen die Verhältnisse in Gelsenkirchen, wo jeder siebte Einwohner aus öffentlichen Mitteln unterstützt würde.

Die Lohnverhandlungen bei der Reichsbahn vertagt.

pw **Berlin**, 8. Dez. Die Lohnverhandlungen, die gestern nachmittag zwischen der Hauptverwaltung der Reichsbahn und den Eisenbahnertarifgewerkschaften begannen, haben zu keinem Abschluß geführt. Sie wurden auf Ende der Woche vertagt, um der Hauptverwaltung der Reichsbahn Gelegenheit zu geben, zu den Forderungen der Eisenbahner Stellung zu nehmen.

Schlichtungsverfahren im Versicherungsgewerbe.

wtb **Berlin**, 8. Dez. (Tel.) Im Tarifstreit des Gewerkschaftsbundes der Angestellten mit dem Arbeitgeberverband deutscher Versicherungsunternehmungen hat der Reichsarbeitsminister den Reichswirtschaftsgerichtsrat Dr. Königsberger zum Schlichter bestellt. Unter seinem Vorsitz werden die Schlichtungsverhandlungen am 11. Dezember im Reichsarbeitsministerium stattfinden.

Das Verschwinden der Berliner Sängerin

pw. **Berlin**, 8. Dez. (Tel.) Wie das Berliner Tageblatt meldet, ließ die schweizerische Polizeibehörde heute vormittag durch mehrere Streifkommandos die Gegend um die Teufelsbrücke über die Reuß und das Ufer des Flusses absuchen. Bis zur Mittagsstunde waren die Bemühungen der Polizei ohne Erfolg. Nach Mitteilungen mehrerer Blätter setzte sich der Chef der Berliner Kriminalpolizei, Regierungsdirektor Weiß, mit den Schweizer Polizeibehörden in Verbindung, um zur Aufklärung des Falles Jurjewskaja beizutragen. Laut Vossischer Zeitung wird die Entsendung Berliner Kriminalbeamter nach Andermatt erwogen.

wp. **Berlin**, 8. Dez. Die Abendblätter beschäftigen sich ausführlich mit dem rätselhaften Verschwinden der Jurjewskaja. Das Achtuhr-Abendblatt widmet dem Fall seine ganze erste Seite. Es werden starke Zweifel an dem Tode der Künstlerin laut. Auch die Berliner Polizei hegt Zweifel, ob Frau Jurjewskaja überhaupt tot ist. In den Kreisen, die mit Frau Jurjewskaja enger bekannt sind, wird dem genannten Blatt zufolge ernsthaft die Vermutung erörtert, daß die Sängerin, die eine große Karriere vor sich sah, sich durch den Ehegatten behindert fühlte und in Wirklichkeit eine Flucht nach Amerika antreten wollte. Die Hausgenossen versichern mit größter Bestimmtheit, daß die Vermißte nicht Morphinistin war und kein Morphium in ihrem Besitz gehabt haben kann. Nach allem — so schließt das Achtuhr-Abendblatt seine Ausführungen — ist der Vorgang noch überaus aufklärungsbedürftig, namentlich wenn man in Betracht zieht, daß die Untersuchung bisher in der Hand der lokalen Schweizer Polizeibehörde lag, die überzeugende Beweisstücke für den Selbstmord noch nicht beibrachte. — Dem „Tag" zufolge ist die Berliner Kriminalpolizei eifrig mit den Ermittlungen beschäftigt. Die Beamten vernahmen eingehend Kollegen und Kolleginnen der Staatsoper sowie zahlreiche Mitglieder des Bekanntenkreises der Jurjewskaja. Der Chef der Berliner Kriminalpolizei erklärte einem Vertreter des „Tag", er könne noch nicht genau sagen, ob die Sängerin Selbstmord begangen habe. Er sei jedoch nicht der Ansicht, daß eine Person, die Selbstmord begeht, sich erst die Pulsadern aufschneidet und dann noch eine Strecke zu Fuß geht, um sich in einen Fluß zu stürzen. Es sei auch möglich, daß Frau Jurjewskaja durch einen Mord oder einen Unfall ums Leben gekommen sei. Bisher sei nur das Verschwinden festgestellt. Er erwarte noch heut abend Antwort aus der Schweiz auf seine Anfrage.

Aus Nah u. Fern.

50 Jahre Landeshauptmann.

wp. **Düsseldorf**, 9. Dez. Am 7. Dezember 1875 wurde der „Landesdirektor", Freiherr v. Landsberg-Steinfurth, ein geborener Westfale, auf Empfehlung des damaligen Reichskanzlers Fürsten v. Bismarck in die neugegründete Behörde „Provinzialverwaltungsamt" eingeführt, der aber bereits 1881 aus dem Amte schied. Sein Nachfolger wurde der frühere Rechtsanwalt Landrat Dr. Klein, der im Juni 1897 die Amtsbezeichnung „Landeshauptmann" erhielt. Am 1. April 1903 wurde dessen Nachfolger der damalige Regierungspräsident von Arnsberg, Dr. Renvers, der am 1. Oktober 1921 von dem jetzigen Landeshauptmann Dr. Horion abgelöst wurde, der sich in 26jähriger Tätigkeit als Landesrat das Vertrauen aller maßgebender Kreise und der gesamten rheinischen Bevölkerung erworben hatte und in seiner bisherigen Tätigkeit als Landeshauptmann das in ihn gesetzte Vertrauen auch vollkommen gerechtfertigt hat und der sich durch strengste Sparsamkeit auszeichnet.

Auf dem Wege zur Fremdenlegion.

wp. **Köln**, 8. Dez. Hier wurde ein etwa 16½jähriger junger Mensch aus Hornborstel (Kreis Celle) aufgegriffen, der sich für die Fremdenlegion anwerben lassen wollte. Er wurde von der Polizei nach seinem Heimatsorte abgeschoben. Die an diese Nachricht geknüpfte weitere Meldung, daß hier etwa 80 junge Leute aus der Umgegend von Hannover in Gewahrsam genommen worden seien, die ebenfalls auf dem Wege zur Fremdenlegion gewesen wären, entbehrt jeder Begründung.

Großfeuer.

wp. **Köln**, 8. Dez. In der Lederfabrik von Cohen-Leudesdorff in Mülheim brach aus bisher noch unbekannten Gründen in der vergangenen Nacht in der zweiten Morgenstunde Feuer aus, durch das das massive zweistöckige Fabrikgebäude mit dem reichen Inhalt an Gerberlohe und den Lederbearbeitungsmaschinen völlig vernichtet wurde. Das anstehende Maschinenhaus sowie die benachbarten größeren Fabrikgebäude wurden gerettet. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Zusammenstoß zwischen Lastauto und Lokomotive.

wp. **Euskirchen**, 8. Dez. Eine Lokomotive der Kreisbahn stieß unweit Zülpich mit einem Lastauto einer hiesigen Firma zusammen, das mit 100 Ztr. Getreide beladen war. Der Lenker des Kraftwagens wurde am Kopfe verletzt.

Der Schmuggel an der deutsch-holländischen Grenze.

wp. **Kleve**, 8. Dez. In der vergangenen Woche wurden beim Zollamt Cranenburg eine ganze Waggonladung Salzheringe beschlagnahmt und bei dem Zollamt Wyler zwei aus Holland eingeführte Kraftwagen.

Gasexplosion auf einer Zeche.

wtb. **Hamm**, 8. Dez. (Tel.) Auf der Zeche de Wendel ereignete sich gestern mittag gegen 2 Uhr in der Abteilung der Benzolfabrik ein schwerer Unfall. In dem erst mehrere Tage außer Betrieb befindlichen Gaskühler fand aus bisher noch unbekannter Ursache eine Gasexplosion statt. Zwei auf dem Kühler beschäftigte Schlosser stürzten aus einer Höhe von 20 Metern ab und wurden sofort getötet. Ein anderer Arbeiter wurde leichter verletzt.

Zum Explosionsunglück in der Neu-Isenburger Feuerwerksfabrik.

wtb. **Frankfurt a. M.**, 8. Dez. (Tel.) Das Explosionsunglück in der Neu-Isenburger Feuerwerksfabrik hat jetzt ein weiteres Opfer gefordert, so daß insgesamt 6 Personen ums Leben gekommen sind. Zwei weitere schwer verletzte Personen befinden sich noch immer in Lebensgefahr und sind bis jetzt noch nicht vernehmungsfähig.

Wieder ein Unglück in einem Kinderheim.

pw. **Berlin**, 8. Dez. (Tel.) In einer Kleinkinderbewahranstalt im Frankfurter Vorort Hornheim, wo etwa 50 bis 60 Kinder im Alter von 3—6 Jahren, deren Eltern zur Arbeit gehen, untergebracht sind, wurden gestern nach einer Mittagsruhe 8 Kinder bewußtlos am Boden liegend aufgefunden. Anscheinend zogen sie sich schwere Kohlenoxydvergiftungen zu. Sie wurden ins Krankenhaus gebracht, wo man hofft, sie trotz der schweren Vergiftung am Leben zu erhalten.

Schießerei nach einer Denkmalsweihe.

pw. **Berlin**, 8. Dez. In Spreenhagen bei Storkow in der Mark kam es nach einer Denkmalseinweihung zu einer schweren Schießerei, in deren Verlauf drei Personen verletzt wurden. Der Bäckermeister Gehrke aus Spreenhagen wurde so unglücklich getroffen, daß er seinen Verletzungen im Krankenhaus erlag. Die Verwundungen der beiden andern Getroffenen sind leichterer Natur. Der Grund der Schießerei ist in politischen Meinungsverschiedenheiten zu suchen.

Brand in einer Filmfabrik.

wtb **Berlin**, 8. Dez. (Eigene Funkmeldung.) In der Terra Film A.-G. in der Kochstraße brach heute vormittag in der 5. Etage ein Brand aus, der einen Kleberaum zerstörte. Die Feuerwehr konnte den Brand nach kurzer Tätigkeit löschen.

Blutiger Ausgang einer Familienfeier.

pw. **Berlin**, 8. Dez. Im Anschluß an eine Geburtstagsfeier in Berlin-Steglitz wurde ein Teilnehmer an der Feier in den nahegelegenen Parkanlagen überfallen und angeschossen. Als ihm zwei andere Teilnehmer zu Hilfe eilen wollten, wurden sie gleichfalls von Schüssen getroffen. Zwei der Verletzten wurden mit lebensgefährlichen Verwundungen ins Krankenhaus gebracht. Der oder die Täter konnten bisher nicht festgestellt werden.

Raubüberfall im Tiergarten.

wtb **Berlin**, 8. Dez. (Eigene Funkmeldung.) In der vergangenen Nacht wurden zwei Schneidermeister, die sich auf dem Heimwege befanden, im Tiergarten von zwei Männern mit vorgehaltener Pistole und dem Ruf „Hände hoch!" angehalten und ihrer Barschaft beraubt. Die Räuber erbeuteten allein von dem einen Ueberfallenen 1600 Mark und 250 Dollar. Die Räuber entkamen unerkannt mit der Beute.

Feuer in einem Bahnpostwagen.

wp. **Berlin**, 8. Dez. Im Bahnpostwagen des Personenzuges Offenburg—Basel, der heute morgen von Offenburg abging, bemerkte man auf der Station Niederschopfheim bei Lahr Feuer im Postwagen des Zuges. Der Wagen wurde sofort ausrangiert, doch gelang es nicht mehr, das Feuer zu löschen. Der gesamte Inhalt verbrannte. Der Wagen enthielt hauptsächlich Pakete für Freiburg.

Tragische Folgen eines Scherzes.

wp. **Groß-Gerau**, 8. Dez. In Königstädten (Kr. Groß-Gerau) schoß ein 20jähriger junger Mann mit einem Tesching aus „Scherz" ein 15jähriges Mädchen in den rechten Oberschenkel. Die Verletzung war nur leichter Art, der Täter bekam es aber mit der Angst zu tun und aus Furcht vor Strafe ließ er sich von einem Eisenbahnzug überfahren. Der Tod trat sofort ein.

Großfeuer in Hadersleben.

wtb **Hadersleben**, 8. Dez. (Tel.) Auf der Domäne Olufsker brach Großfeuer aus, durch das der ganze Viehbestand, darunter 70 Kühe, und die gesamte Ernte vernichtet wurden.

Mordversuch und Selbstmord eines Wahnsinnigen.

wtb. **Freiburg**, 7. Dez. Wie von der Polizeidirektion mitgeteilt wird, brachte hier in geistiger Umnachtung ein 26 Jahre alter Prediger von Allersthofen gestern vormittag seiner Ehefrau mit einem Rasiermesser zwei Schnittwunden am Hals und der zur Hilfe herbeieilenden Wirtschafterin schwere Verletzungen an der Hand bei und tötete sich dann, indem er sich die Kehle durchschnitt.

Ein mehrfacher Mörder.

wp. **Beuthen**, 8. Dez. Die Ostdeutsche Morgenpost meldet aus Gleiwitz: Am Montag wurde in der Wohnung des Gelegenheitsarbeiters Josch eine Frau Sczesny mit einem Schädelbruch tot aufgefunden. Josch soll mit der Frau in der Nacht von Samstag auf Sonntag in Streit geraten sein, wobei er sie anscheinend mit einem schweren Gegenstand erschlagen hat. Der Mann hat mehrere Frauen in seiner Wohnung beherbergt. Auffallenderweise sind drei Frauen nach einander dort verstorben. Josch soll den Frauen, bevor der Tod eingetreten war, Brennspiritus in den Mund gegossen haben, um als Todesursache Alkoholvergiftung vorzutäuschen. Der Mörder ist festgenommen. Die Beweggründe zu den Mordtaten sind unbekannt.

3 Engländer wegen Spionage verhaftet.

wtb. **Paris**, 8. Dez. (Tel.) In Paris wurden drei Engländer unter dem Verdacht der Spionage verhaftet. In die Angelegenheit sollen weiter ein falscher Marineoffizier und seine Freundin verwickelt sein, die ebenfalls verhaftet wurden.

Fabrikbrand in Roubaix.

wtb. **Paris**, 8. Dez. (Tel.) Wie die Mittagsblätter berichten, ist in der vergangenen Nacht in einer Woll- und Baumwollspinnerei in Roubaix eine Feuersbrunst ausgebrochen. Der Sachschaden soll sich auf 1200 Millionen Franken belaufen. Die Ursachen der Feuersbrunst sind noch nicht bekannt.

Ein schwerer Unglücksfall.

wtb **London**, 8. Dez. (Tel.) Gestern abend ereignete sich bei Fenny Stratford ein Zusammenstoß zwischen einem aus Cambridge kommenden Zuge und einem Kraftwagen, der die geschlossenen Schranken durchbrach. Sechs Personen wurden getötet und acht schwer verletzt. Es wird angenommen, daß sich noch weitere Verunglückte unter dem Zuge befinden.

Schadenfeuer in Hull.

wtb **London**, 8. Dez. (Tel.) In einem der größten Lagerhäuser Englands in Hull brach gestern abend ein Brand aus, durch welchen die Gebäude mit den darin lagernden großen Korn- und Oelvorräten vollkommen zerstört wurden. Der Brand war auf etwa 20 Kilometer hin sichtbar. Der Schaden wird auf ¼ Million Pfund geschätzt.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

	7. Dez.		8. Dez.		v. dem Kriege
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland 100 Gulden	168.49	168.91	168.51	168.93	169.01
Buenos-Aires	1.739	1.743	1.742	1.746	1.69
Belgien 100 Fr.	19.02	19.06	19.02	19.06	81.00
Oslo 100 Kr.	85.49	85.71	85.34	85.56	112.50
Dänemark 100 Kr.	104.87	105.13	104.77	105.03	112.50
Schweden 100 Kr.	112.24	112.52	112.24	112.52	112.50
Finnland 100 M.	10.54	10.58	10.55	10.59	81.00
Italien 100 Lire	16.91	16.95	16.90	16.94	81.00
England	20.359	20.409	20.343	20.393	20.43
New York 1 D.	4.19	4.20	4.19	4.20	4.20
Paris 100 Frk.	16.10	16.14	16.15	16.19	81.00
Schweiz 100 Frk.	80.91	81.11	80.88	81.08	81.00
Spanien 100 Pes.	59.80	59.94	59.88	60.02	81.00
Japan	1.808	1.812	1.808	1.812	2.03
Rio de Janeiro	0.589	0.591	0.589	0.591	1.36
Wien 100 Schill.	59.12	59.26	59.12	59.26	85.00
Prag 100 Kr.	12.42	12.46	12.41	12.45	85.00
Budapest 100 000	5.87	5.83	5.87	5.89	5.00
Sofia	3.05	3.06	3.05	3.06	81.00
Jugoslawien	7.43	7.45	7.43	7.45	81.00

Börsenstimmungsbild.

wtb **Berlin**, 8. Dez. (Tel.) Die Börse begann in gleicher Lustlosigkeit wie gestern. Kaufneigung bestand nur in geringstem Grade, so daß das geringe Angebot die Kurse von neuem herunterdrückte. Industriepapiere büßten zum Teil mehr als 1 Prozent ein, doch war insofern eine Wendung zum Besseren von vornherein erkennbar, als vorbörslich die Schätzungen noch niedriger gelautet hatten. Größere Widerstandsfähigkeit bewiesen Schiffahrtsaktien, von denen Hamburger Paketfahrt sogar um ¾ Prozent höher einsetzten, wohl infolge des günstigen Eindrucks, den die Bestellung eines neuen Dampfers gemacht hat. Begehrt waren ferner Baltimore-Aktien, in der Hoffnung der Freigabe des in Amerika beschlagnahmten Eigentums. Kanada schloß sich der Aufwärtsbewegung an. Schiffahrtsaktien gerieten bald in lebhaftere Bewegung und im Zusammenhang hiermit gewann die Gesamthaltung an Widerstandsfähigkeit, ohne daß allerdings bei der großen Geschäftsstille sonst von einer nambaften Kursbesserung gesprochen werden konnte. Bemerkenswert war aber die weitere Besserung von Gebr. Körting um 2 Prozent, auch Orenstein u. Koppel und Hansa-Lloyd-Aktien zogen etwas an. Von Textilwerten zeichneten sich Nordd. Wolle durch einen Gewinn von 1¼ Prozent aus. Petroleumaktien waren schwach und verloren 2 Prozent. Am Bankaktienmarkte war das Geschäft bei leicht abgeschwächten Kursen träge. Handelsgesellschaften büßten ¾ Prozent ein. Deutsche Anleihen wurden auf dem gestrigen Kursstande mäßig umgesetzt. Pfandbriefe und Kommunalobligationen waren unverändert. Kriegsschuldbuchforderungen büßten um 0,05 ab, während für Goldpfandbriefe etwas lebhaftere Nachfrage bestand. Die Börse schloß befestigt, aber still. Harpener 93, Phönix 61, Gelsenkirchener 65, Deutsch-Luxemburger 58½, Norddeutscher Lloyd 88, Paketfahrt 80, Baltimore 79.

Benutzt die Leihbibliothek der Buchhandlung Carl Braus, Bahnhofstr. 3

Der Kampf gegen die deutsch-evangelische Schule in Polen.

Die Geschichte des deutsch-evangelischen Schulwesens in Polen ist die Geschichte eines unaufhaltsamen Niederganges. Die Vertreter der deutschen Minderheit haben nach Genf insbesondere die frischen Eindrücke der Bromberger Schulnöte mitnehmen können, die seit Wochen nicht nur die nächstbeteiligten Eltern und Schüler, sondern die gesamte deutsche Minderheit in Atem halten. Anfang September, unmittelbar nach Beginn des neuen Schuljahres, wurde elf Lehrkräften an den deutschen höheren Privatschulen, Gymnasium und Lyzeum die Unterrichtserlaubnis aus unbekannten, nicht mitgeteilten Gründen entzogen. Den deutschen Parlamentariern gelang es erst nach langen Verhandlungen, die Zurückziehung der Verfügung zu erwirken, jedoch nur bis zum 31. Dezember d. Js. Die Ungewißheit, was dann werden soll, lastet schwer auf den Gemütern, da das Ausscheiden von elf Lehrkräften den Fortbestand der beiden Anstalten unmöglich macht. Es bleiben dann den Deutschen in Polen nur noch die beiden Privatgymnasien in Posen und Lissa. Bromberg ist aber das Symbol für die schwierige Gesamtlage der deutschen Schulen. Man versteht die schwerwiegenden Folgen dieser absichtlichen Schulzerstörung erst in ihrer ganzen Tragweite, wenn man sich klar macht, daß dadurch der Protestantismus in Polen in seinem letzten Bollwerk getroffen werden soll; denn die Kirche der Zerstreuung ist mehr als jede andere auf den Laiendienst, auf ein gut durchgebildetes Kirchenvolk angewiesen. Polen führt seit den Tagen der Gegenreformation einen hartnäckigen Kampf gegen das evangelische Bekenntnis, insbesondere gegen das heranwachsende Geschlecht; die Angriffe richten sich immer wieder gegen die alten Ziele: Schule, Jugend, und dieser Kampf tritt in seiner ganzen Brutalität in die Erscheinung, nachdem sich Polen wieder als Herr im eigenen Hause fühlt. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, erkennen wir mit erschreckender Deutlichkeit, was im Osten durch Versailles verloren gegangen ist.

—oo—

Die Einweihungsfeier der Dortmunder Reitbahn.

„Färben grau sich deine Haare,
Bleib' im Bügel! Straff die Zügel! —
Mit der Jahre flücht'ger Meute
Um die Beute, um das Heute,
Um die Jugend reite, reite!"

Dortmund, die Sportzentrale Westdeutschlands! Vor einer Woche konnte der größte Wintersportpalast Europas, die Westfalenhalle, ihrer Bestimmung übergeben werden, und nach acht Tagen öffnet die neuerbaute Reitbahn des Dortmunder Reitervereins ihre Pforten. Es ist wohl die praktischste Lösung der Platzfrage gewesen, diesen imposanten Bau neben dem Eintrachthause erstehen zu lassen. Will jenes Haus eine Stätte zur Ertüchtigung der deutschen Jugend durch Turnen und Spiel sein, so ist die Reitbahn ein Tummelplatz von Pferden, auf denen Persönlichkeiten herangebildet werden mit gestähltem Körper, eisernen Nerven und klarem Kopfe. Ohne viel „Tamtam" zu schlagen, ist neben der Eintrachtturnhalle ein Bau entstanden, wie er in dieser Art und Aufmachung in Westdeutschland einzig dastehen dürfte. Es war gewiß nicht leicht, in dieser schweren Zeit die prächtige Pferdesportstätte zu vollenden — aber, wo ein Wille, da ist auch ein Weg. Dank der Zähigkeit einzelner Mitglieder des Dortmunder Reitervereins ist der Bau vollendet worden; er dient der deutschen Jugend, er dient der Allgemeinheit, und darum auch dem Vaterlande. Der in Dortmund immer mehr aufblühende Pferdesport erhält in der neuen Reitbahn einen neuen Impuls und die Möglichkeit, auch im Winter, wenn Weg und Steg vereist und verschneit sind, pferdesportliche Veranstaltungen abzuhalten. Die Reitbahn ist eine ideale Anlage, sie ist sehr geräumig, so, daß daß darin auch Fahrturniere veranstaltet werden können. Zwei Türen führen zu den Unterkunftsraumen der Pferde, die sehr zweckentsprechend eingerichtet sind; verschiedene Einzelboxen beherbergen die edlen Reitpferde. Die Reitbahn ist hoch, hell und sehr luftig; den beiden Lebensfaktoren Licht und Luft ist vollauf Rechnung getragen. Der ganze Bau ist unter Mitwirkung des Mitgliedes Schneider von den Dortmunder Architekten D. und R. Schulze entworfen worden.

Welch reges Interesse man in allen Kreisen der Stadt- und Landbevölkerung den reiterlichen Darbietungen entgegenbringt, davon zeugte der überaus große Besuch bei der Einweihungsfeier. Der Reiterverein hatte ein „ausverkauftes Haus". Die zweistöckige Tribüne, die die eigentliche Reitbahn von drei Seiten umgibt, war von Zuschauern dicht besetzt; es war auch nicht ein Plätzchen mehr zu haben. Unter den Besuchern sah man viele ehemalige Kavalleristen, denen beim Anblick der prächtigen Darbietungen Tränen in den Augen glitzerten ob der wehmütigen Erinnerungen verschwundener schöner Zeiten und Tage. Das Trompeterkorps des Regiments Nr. 15 aus Paderborn, unter persönlicher Leitung seines Musikmeisters Gerlach, hatte die Musik gestellt. Eingeleitet wurden die sportlichen Darbietungen unter den Klängen des Fanfarenmarsches, wobei auch die beiden silbernen Kesselpauken, ein Geschenk Kaiser Wilhelms I. an das ehemalige Husarenregiment 7 in Bonn, mitwirkten. Dann begrüßte der 1. Vorsitzende die zahlreichen Gäste und empfing von der Direktion der Westfalenhalle einen herrlichen Blumenkorb zur Einweihungsfeier. Nach dem „Appellruf" erschienen 26 Mitglieder des Dortmunder Reitervereins mit prächtigen, wohlgepflegten Pferden in der Reitbahn und wußten durch ihre Darbietungen, begleitet von den schönsten Weisen alter Reiterklänge, die Zuschauer in atemloser Spannung zu halten; dabei wirkte die einheitliche Kleidung der Reiter außerordentlich angenehm. Der Höhepunkt der ganzen Darbietungen war entschieden der Einzug der ländlichen Reitervereine. Besonders freudig zu begrüßen ist es, daß diese Vereine mitwirkten; es zeugt von dem guten Einvernehmen zwischen Stadt und Land; alle Vereine beseelte der Gedanke der Zusammengehörigkeit. Unter den Klängen des Finnländischen Reitermarsches ritten die Reitervereine von Brackel, Bodelschwingh, Wickede-Asseln, Sölde und Schwerte mit flatternden Standarten in die Bahn, lebhaft begrüßt von der jubelnden Zuschauermenge; voran der Reitlehrer eines jeden Vereins, um Paradeaufstellung mit der Front zur östlichen Tribüne zu nehmen. Dann ertönte der „Corpsruf", und der 2. Vorsitzende der Reitervereine des Kreises Dortmund meldete den Vorsitzenden des Ruhrtal-Reiterverbandes. Dieser ritt dann die Fronten der einzelnen Vereine ab und ließ seine prächtigen Reitervereine im Schritt, Trab und Galopp an den hohen Ehrengästen und dem Vorsitzenden des Dortmunder Reiterverbandes vorbeidefilieren. Recht hübsch nahm sich dabei die schmucke Tracht der ländlichen Reiter: schwarze Hubertusmütze, Sporthose, Reitstiefel, weiße Binde und anliegende blaue Joppe aus. Die Pferde gingen durchweg mit tadelloser Präzision in schöner Haltung, die Reiter saßen sehr gut, hatten viel Einwirkung und zwangen die Pferde durch Kreuz, Gesäß und Schenkel unter ihren Willen. Mit bewundernswertem Schneid führten sie im Exerziergalopp einen Aufmarsch in 4 Vereinsfronten vor. Dann standen sie plötzlich wie die Mauern. Nach dem Kommando „Stillgesessen!" intonierte die Kapelle das „Deutschlandlied", in welches die versammelten Zuschauer entblößten Hauptes einfielen. Das sind Augenblicke, wo die gequälte Volksseele sich Luft macht, Augenblicke des Erinnerns und Vergessens. Daran wollen auch die ländlichen Reitervereine gern mitschuldig sein.

Die Damen-Trabquadrille, geritten von 12 Damen des Dortmunder Reitervereins, wurde ganz ausgezeichnet dargeboten. Abstände, Echenausreiten, Volten, es klappte alles mustergültig und exakt; es konnte auch nicht der geringste Fehler festgestellt werden. Begeisterter Beifall löste die Darbietungen aus und fand somit den wirksamsten Abschluß.

Die beiden Zweispänner wurden von sicherer, fahrkundiger Hand gesteuert und ernteten reichen Beifall; ebenso fand die Galoppquadrille, geritten von 4 Dortmunder Damen und Herren, würdige Anerkennung; alle Figuren wurden sauber ausgeführt.

Eine Glanznummer im Programm war die Quadrille in friderizianischer Tracht, geritten von 12 Mitgliedern des Schwerter Reitervereins, geführt von dem verdienstvollen Reitlehrer des Kalthofer und Schwerter Reitervereins, R. Schwarz, als „Friedrich der Große" auf seinem „Mollwitzer Schimmel", mit dem Knotenstock in der Hand. Am Hofe Friedrichs des Großen wurden oft Reiterquadrillen geritten und vom General Seydlitz in der preußischen Kavallerie eingeführt. Ohne Quadrille kann man sich ein Reiterfest eigentlich kaum mehr vorstellen. Es zeugt immer von erwachendem Nationalbewußtsein, wenn auf einem Turnier Quadrillen in historischer Uniform aus großer, glanzvoller Zeit geritten werden. Herr Schwarz hat durch seine abwechslungsreichen, wirkungsvollen Touren die Zuschauer außerordentlich zu fesseln verstanden; dabei zeigten sämtliche Reiter auf ihren wunderbaren Pferden große Reitfertigkeit, sie widmeten sich mit viel Passion und Liebe ihrer Aufgabe. Ein nicht endenwollender Beifall der Zuschauer war ihr Dank.

Nach einer kleinen Pause, die zum Aufstellen der Hindernisse benutzt wurde, zeigten sich 6 Herren im roten Rock. Dieses Bild wirkte besonders abwechselnd. Es wurde, soweit es eben die Bahn gestattete, eine kleine Jagd mit Fuchsschwanzgreifen geritten. Der Sport im Rot erfreut sich seit den letzten Jahren ganz besonderer Beliebtheit, trotz Automobile, Flugzeug, Motorrad und Revolution. Sämtliche Herren zeigten so recht, daß sie ihre Pferde zu meistern wußten.

Den Schluß der reiterlichen Veranstaltungen bildete das Paarspringen, wobei sich sogar beherzte Damen in ihrem Können mit Herren maßen. Einige Herren zeigten dabei eine vorbildliche Technik: Knie fest angelegt, Oberkörper parallel zum Pferderücken zur Entlastung der Hinterhand, Fäuste vorn und feststehend. (Brücke). Ganz besonders freudig zu begrüßen ist es, daß auch die ländlichen Reiter sich hieran beteiligten. Trotz verschiedener schwerer Stürze in der Generalprobe am Sonnabend stiegen sie auch heute wieder in den Sattel und wußten mit Schneid ihre Pferde über die Hindernisse zu bringen. Die letzten Reiter zeigten einen gut ausgeführten Patrouillensprung. Damit hatten die reiterlichen Darbietungen ihr Ende erreicht.

Die Mühe und Arbeit, die sich der Dortmunder Reiterverein, ganz besonders aber dessen sehr rühriger Vorstand, mit der Vorbereitung und Durchführung dieser Veranstaltung gegeben hat, fand die beste und dankbarste Anerkennung sämtlicher Besucher. Mit allseitiger Befriedigung und voll Lobes schied man mit den Worten:

„Es war blendend."

—oo—

Vermischtes.

Nansens Anfänge als Polarforscher.

Fridtjof Nansen, der Altmeister der Polarforschung, ist als Zwanzigjähriger zum erstenmal in die Gebiete gefahren, die ihn dann jahrzehntelang immer wieder lockten. Nun läßt er seinen wissenschaftlichen Großtaten die Erzählung jenes ersten Vordringens ins Eismeer folgen; in einem fesselnden Werke mit seinen eigenen Zeichnungen, das unter dem Titel „Unter Robben und Eisbären" bei F. A. Brockhaus in Leipzig deutsch erscheint. Mit der ganzen Frische der Energie und des Humors, die diesem herrlichen Menschen eigen ist, schildert Nansen da auf Grund seiner alten Tagebücher das erste Vorstoßen nach Norden: Auf einem „Robbenfänger" mit dem jungen schneidigen Kapitän Axel Krefting, der unter den Eismeerfahrern als einer der tüchtigsten und glücklichsten, aber auch als einer der wagehalsigsten galt. Die Fahrt galt zuerst dem sogenannten „Jungenfang" in jenen Gegenden, wo die grönländischen oder Sattelrobben sich zu Hunderttausenden auf dem Treibeis versammeln, um ihre Jungen zur Welt zu bringen. Erfolgreicher waren dann die anderen Teile der Jagd, besonders nach den sogenannten „Klappmützen", der Haubenrobbe, die nächst dem bärtigen Seehund die größte unter den Robben des Nordens ist. Und auch seine ersten Eisbären konnte Nansen schießen, als sie dann im Eise festgekommen waren. Wichtiger für ihn war die erste Erkenntnis der Probleme des „Naturpfuschers", wie ihn die Seeleute nannten, vor allem der Meeresströmungen, der Temperaturverhältnisse und der Drift des Eises.

Weihnachtliche Düfte, wer liebt sie nicht, wem wecken sie nicht die Erinnerung an selige Kindheitstage? Weihnachtliche Düfte, gemischt aus dem Atem der Tanne, dem Aroma des Honigkuchens, der Aepfel, Nüsse und Mandeln, lassen die Nüchternheit der heutigen Zeit vergessen, erhellen die dunklen Tage des Dezembers, an dessen Ende das strahlende Weihnachtsfest steht. Wie schön waren diese Tage der Kindheit, angefüllt mit Geschäftigkeit und seliger Erwartung, welche Feste die Backtage, an denen die weihnachtlichen Leckereien, Honigkuchen, Pfeffernüsse, Marzipan entstanden! Keine Mutter sollte es versäumen, ihren Kindern durch Herstellung des Gebäckes in der eigenen Küche diese Freuden zu bereiten. Wie billig ist dies, wenn man statt der teuren Butter die Feinkostmargarine „Schwan im Blauband" verwendet, die zu so billigem Preise in jedem Laden zu kaufen ist. Wie gut geraten die mit Blaubandmargarine bereiteten Kuchen. Blaubandmargarine ist nicht nur wohlschmeckend, sondern auch sehr nahrhaft und bekömmlich und zur Herstellung gerade feinen Backwerks besonders gut geeignet.

LUHNS Wasch-Extrakt **neue Packung mit Rot-Band** 50% Kernseife-Gehalt (mind. 30% Fetts.) Luhns ist seit 30 Jahren erprobt. Ueberall wieder zu haben, wo im Schaufenster sichtbar.

Der Intendant und seine Töchter.

Copyright by Feuchtwanger (Halle).

Roman von Peter Prior.

22. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Der Direktor schüttelte noch immer ungläubig den Kopf. Schließlich meinte er: „Daß Sie Liebe zum Theater haben, das weiß ich, auch daß Sie ein prächtiges Mädel sind, davon habe ich mich überzeugt, aber daß einer aus purer Gutmütigkeit sein ganzes Geld herschenken will, das kann ich nicht begreifen."

„Lieber Freund, Sie gehen von ganz falschen Voraussetzungen aus. Erstens denke ich nicht daran, mein ganzes Geld herzuschenken. 200 000 Mark sind nicht mein ganzes Geld. Meinen Anteil am Atelier möchte ich nicht um ebensoviel verkaufen. Und zweitens schenke ich nichts her. Ich hoffe sogar, daß sich das Kapital sehr gut verzinsen wird. Also Sie sehen, aus purer Gutmütigkeit tue ich nichts."

„Wie wollen Sie sich denn beteiligen? Still oder tätig?"

„Tätig selbstverständlich. Ihr Plus beträgt nach Abschluß dieses Jahres ungefähr 250 000 Mark. Von meiner Einlage bekommen Sie sofort 50 000 Mark ausbezahlt. Das übrige wird als unser gemeinsames Bankkonto des Theaters eingezahlt. Also sind wir quitt. Und wir arbeiten dann zu gleichen Teilen."

„Hm. — Wissen Sie, daß ich so, wie ich heute arbeite, nur mehr zwei, drei Jahre hier bleiben könnte, dann würde man mich vor die Tür setzen. Ein anderer hätte vielleicht schon nach einem Jahr ausgespielt. Denn ich kann dann die Pacht nicht mehr zahlen. Aber die Gesellschaft hat zu mir großes Vertrauen. Sie sagt sich, wenn einer zwölf Jahre so gut gewirtschaftet hat wie Golgschmidt, dann muß er etwas können. Wenn sie das Theater einem anderen gibt, wird es um kein Jota besser. Darum werden die Herren noch zwei bis drei Jahre zusehen. Aber dann werden auch sie die Geduld verlieren. Und Sie, ein junges Mädchen, wollen es in der Tat versuchen?"

Sie erwogen noch tausend Einzelheiten. Goldschmidt erklärte sogar, daß 200 000 Mark unter Umständen nichts weiter als eine Verlängerung der Gnadenfrist bedeuten.

Am Tag darauf machte Goldschmidt der Käthe einen anderen Vorschlag. Sie solle es versuchen, zu ihren 200 000 Mark noch 100 000 Mark von einer Bank zu bekommen, und mit Hilfe dieses Kapitals solle sie sich nicht am Deutschen Theater beteiligen, sondern das Operettentheater pachten. Die Pachtfrist des Direktor Eichinger laufe in einem Vierteljahr ab. Einem soliden Unternehmer gebe man das Theater lieber als Eichinger. Das Operettentheater habe eine glänzende Zukunft. Mit ihm sei viel Geld zu verdienen.

„Und Sie, Direktor?" rief Käthe. „Was ist dann Ihnen und dem Deutschen Theater gedient, wenn ich das Operettentheater habe und Operetten und Revuen spiele?"

„Ich habe an mich sogar an erster Linie gedacht. Wir wollen eine gemeinschaftliche Direktion Goldschmidt und Sommereck gründen und die beiden Theater in einer Regie führen. Das Deutsche Theater soll unser Kunstinstitut sein und das Operettentheater unsere Geldquelle."

Die beiden mochten sich in einigen Tagen schon an die Vorarbeiten und nach vierzehn Tagen wurde eine Versammlung der G. m. b. H. Deutsches Theater einberufen, der Goldschmidt Käthe vorstellte und der er mitteilte, daß sich die Dame an der Direktion beteiligen wolle. Er selbst sei zu alt, um die Geschäfte allein weiterführen zu können. Käthe führe schon seit einigen Jahren Regie, sie sei kapitalkräftig und er bitte, seinem Vorschlage zuzustimmen. Man kannte Käthe als die Inhaberin des Ateliers Sommereck & Degenhadt und wußte, daß das Atelier gut florierte. In der Versammlung saß auch der Oberregierungsrat, den Käthe in den ersten Tagen ihres Aufenthalts in Berlin bei ihren Vater kennen gelernt hatte. Der Oberregierungsrat hatte es verschiedentlich versucht, die Gunst des Mädchens zu erringen, war aber immer abgewiesen worden. Er sah jetzt eine günstige Gelegenheit, dem Mädchen näher zu kommen, trat darum eifrig für sie ein.

Die Herren stimmten zu und schon in den nächsten Wochen stand auf dem Theaterzettel: Deutsches Theater, Direktion Franz Golgschmidt und Käthe von Sommereck.

Als es bekannt wurde, daß die Direktion Goldschmidt und Sommereck auch das Operettentheater pachtet, hatte Berlin W. einen dankbaren Gesprächsstoff. Käthe kam dabei nicht gut weg. Viele behaupteten, so etwas sei vorauszusehen gewesen. Käthe von Sommereck mit ihren Toiletten und ihrem unerhörten Aufwand verstehe von einem Theater wie dem Deutschen Theater gar nichts. Das Operettentheater, das sei ihr Element, Revuen, Ballets, Ausstattungsstücke, so etwas verstehe sie. Im Laufe der nächsten Saison könne man etwas erleben.

„Und Goldschmidt?" sagte wichtig ein naseweiser Backfisch. „Passen Sie nur auf, der wird ganz unter ihre Fuchtel kommen und aus dem Deutschen Theater auch ein Possentheater machen. Das Theater ist schon im letzten Jahre vernachlässigt worden. Schuld daran ist natürlich diese Person, die das Theater nur aus Sensationslust führt."

Das Sensationsblatt „Hinter den Kulissen" brachte einen langen Schmähartikel über Käthe. Von dem Liebesleben des Intendanten Professor von Sommereck pfiffen die Spatzen vom Dach und der Apfel falle nicht weit vom Stamm. Daß seine Tochter Käthe nun auch Einfluß vom Theater haben wolle, das sei bei dem Ehrgeiz der Dame, die sich in alle Gesellschaften eindränge, kein Wunder. Aber nachdem Sie bei der Führung des Bühnenateliers Sommereck und Degenhart schon unglaublich rücksichtslos vorgegangen sei, die tüchtigsten und verdientesten Angestellten grundlos entlassen habe und dafür hübsche junge Männer eingestellt habe, dürfe sich das Berliner Publikum jetzt im Theaterleben auf Ueberraschungen gefaßt machen.

Goldschmidt empfahl eine Klage. Käthe aber sagte: „Warum? die Leute Leben vom Schmutz. Soll gerade ich ihnen Ohrfeigen geben? Stände ein anderer an meiner Stelle, sie hätten ihn genau so begeifert."

Als Hedwig diesen Artikel anonym zugesandt bekam, bebte sie vor Zorn. Sie behauptete, Käthe habe im Interesse der Familie die Pflicht, den Artikelschreiber zu verklagen.

Als nach einem Monat noch keine Klage erfolgt war, meinte Wolfgang: „Sie wird wissen, warum sie nicht geklagt hat. Wenn auch vielleicht nicht alles wahr ist, so wird sie doch manche Schmutzereien angestellt haben. Ich habe noch nie große Hoffnung auf die Person gesetzt und du wirst sehen, es nimmt kein gutes Ende."

Käthe suchte bald Remadur zu schaffen. Sie teilte der G. m. b. H. Deutsches Theater mit, daß Goldschmidt und sie nicht gewillt seien, weiterhin eine jährliche Pacht von 75 000 Mark zu bezahlen. Trotz der glänzenden Führung habe das Theater im letzten Jahr ein Defizit von 200 000 Mark gebracht und der Verlust im laufenden Jahr werde sicherlich auch nicht weniger sein. Die Bücher stünden zur Verfügung. In Anbetracht der schlechten Theaterverhältnisse seien sie nicht in der Lage, mehr als 50 000 Mark für die Jahrespacht zu zahlen. Sei die Gesellschaft damit nicht einverstanden, dann seien sie gezwungen, das Verhältnis zu lösen. Kein solider Theaterdirektor werde das Theater um mehr als 50 000 Mark pachten.

(Fortsetzung folgt.)

Modernes Ankleidehaus

Herren-Anzüge
aus sehr tragfähigen Stoffen, gute Verarbeitung, tadelloser Sitz
54.00 45.00 39.00

Herren-Anzüge
aus modernen Kammgarn- und Cheviotstoffen, in erstklassiger Verarbeitung
78.00 69.00 59.00

Herren-Anzüge
aus besten reinwollenen Stoffen. Feinster Ersatz für Maß.
125.00 105.00 95.00



Herren-Ulster
zweireihig, moderne Formen, aus neuen Ulsterstoffen
54.00 45.00 39.00

Herren-Ulster
moderne Schwedenformen, aus Ia. dunkelmelierten Stoffen
78.00 69.00 59.00

Herren-Ulster
aus feinsten, modern gemusterten Ulsterstoffen Ersatz für Maß
125.00 95.00 85.00

Hervorragend preiswert!

Marengo und schwarze Paletots mit Samtkragen, bester Sitz, tadellose Verarbeitung 125.00 110.00 95.00 78.00 65.00 55.00 48.00

Herren-Hosen feinste Kammgarnqualitäten, gute Anzughosen, starke Arbeitshosen.

Unsere 3 Hosenschlager:

Gestreifte Kammgarnhose	Dunkel gemusterte Anzughose	Gestreifte Satinhose
3.90	5.50	5.90

Loden-Mäntel nur erprobte Qualitäten . . 65.00 52.00 45.00 38.00 28.00 19.00

Mod. Jünglings- u. Knaben-Kleidung

Loden-Anzüge nur prima Loden 95.00 82.00 75.00 65.00 52.00 39.00

Loden-Joppen gefüttert 39.00 32.00 28.00 22.00 19.00 17.00

Samstag, den 13. und Samstag, den 20. Dezember sind unsere Häuser von morgens 11 Uhr bis abends 5 Uhr geöffnet.

Gebr. Klein :: Elsnerstr.

Das Haus der guten Qualitäten.

Unsere beiden Häuser sind fortan von morgens bis abends durchgehend für den Verkauf geöffnet.

Aus Stadt und Umgebung.

Schwerte, den 9. Dezember.

+ **Verbrüht.** Einen schweren Unfall erlitt gestern das 17jährige Dienstmädchen Elfriede Mann aus der Hagener Straße. Das Mädchen war mit der Wäsche beschäftigt und wollte einen Kessel kochenden Wassers vom Herd heben, als dieser plötzlich umstürzte und sich der heiße Inhalt über beide Füße ergoß. Mit schweren Brandwunden bedeckt, wurde das Mädchen ins Krankenhaus gebracht.

+ **Opfer der Glätte** wurden vorgestern der Stadtbauführer Wohlfahrt und Friseur Schöttler. Ersterer kam am Ostentor, letzterer in der Westenstraße so unglücklich zu Fall, daß sie schwere Schulterverletzungen und einen Bruch des rechten bezw. linken Handgelenkes davontrugen.

÷ **Wochenmarkt.** Der Markt war mäßig besucht. Die Preise waren folgende: Rotkohl (Kopf) 25 ₰, Weißkohl 10 ₰, Wurzel 10 ₰, Grünkohl 20 ₰, Zwiebel 20 ₰, Aepfel 5 Pfd. 90 ₰, Bananen 40 ₰, Apfelsinen 10 Stck. 1 ℳ, Weintrauben 90 ₰, Heringe 20 Stck. 1 ℳ, Schellfisch 25 ₰, Rotbarsch 30 ₰, Kabeliau 30 ₰, Butter 2.30 ℳ, Eier 5 Stck. 1 ℳ, Rindfleisch 1 ℳ, Schweinefleisch 1.40 ℳ, Gefrierfleisch 70 u. 80 ₰.

÷ **Jugendherbergs-Lotterie.** Bei Redaktionsschluß sind wir in der Lage, folgende Hauptgewinn-Nummern der gestrigen Jugendherbergsziehung ohne Gewähr zu veröffentlichen:

Vierzimmer-Einrichtung	**610 123**
Dreizimmer-Einrichtung	**747 365**
6 Einzelzimmer im Werte von à 1500 ℳ	**33 517**
	709 864
	472 214
	715 649
	517 594
	381 080
Klavier	**115 521**
Schweres Motorrad	**559 297**
Leichtes Motorrad	**34 467**

Auf die 10 zuletzt gezogenen Lose entfallen noch je eine Prämie von ℳ 250.—. Es sind die Nrn.: 251 419; 489 062; 647 256; 494 655; 90 222; 566 109; 629 900; 386 722; 264 926; 661 152. — Die Ziehungsliste liegt von Freitag ab in den betreffenden Losverkaufsgeschäften auf und sind zum Preise von 10 Pfg. zu haben.

: **Die Nikolausfeier im evgl. Kindergarten,** Jägerstraße, am Montag, den 7. Dez. „Der Nikolaus kommt heute, der Nikolaus kommt heute!" Mit diesem Jubelruf, der bei den meisten Kindern allerdings einen etwas ängstlichen Unterton hatte, gingen die Kleinen Montag mittag nach Hause. Um ½5 Uhr hatte sich der Nikolaus angesagt und kurz vor 4 Uhr erschienen die ersten Kinder mit ihren Müttern. Tannenzweige an den Wänden und in der Blumenampel ein kleines Adventsbäumchen gaben dem Raum ein festliches und ein überaus gemütliches Aussehen. Die Bänke der Kleinen waren in der Mitte des Raumes aufgestellt und Tische als Sitzgelegenheit für die Angehörigen waren rings an der Wand plaziert. Mehr und mehr füllte sich der Kindergarten mit Müttern und Kindern, auf allen Gesichtern herrschte Festfreude. Jubelnde Kinderstimmen sangen zwischendurch schon Weihnachtslieder. Ein kleiner Ungeduld fragte immerzu: „Tante Herta, wie lange dauert es noch, wann kommt denn der Nikolaus?" Endlich, endlich war es ½5 Uhr und alle Mütter und Kinder versammelt. Die Leiterin klingelte — erwartungsvolle Stille — glänzende Kinderaugen und vor Spannung und Erregung gerötete Bäckchen. Dann ertönten die alten bekannten Nikolauslieder: „Heute kommt der Nikolaus — Heute, Kinder, wird's was geben — Nikolaus, komm in unser Haus." Nun ging die Leiterin hinaus, um zu sehen, ob der Nikolaus bald käme, und richtig, da kam er schon durch das Tor getappt, ächzend und stöhnend, einen schwer bepackten Schlitten hinter sich herziehend. Schnell mußte eine Tante hinausgehen und dem armen alten Nikolaus helfen, denn er hatte soviel zu tragen, einen schweren Sack, eine Rute und einen leeren Sack für die ganz ungezogenen Kinder. — Klingelingeling — klingelingeling, ertönte ein Glöckchen, und dann klopfte er an die Fensterscheiben. Lautes Schreien einiger Kinder, und der beschwörende Ausruf des gequälten schlechten Gewissens „Ich will es auch nie mehr wieder tun, lieber Nikolaus." Bum, bum, bum, klopfte er gegen die Tür. Da nahm die Leiterin einen kleinen Jungen, ging mit ihm an die Tür, und ein vor Angst zitteriges Stimmchen sang dem Nikolaus ein Willkommenlied. — Dann kam er herein mit seinem von Schneeflocken bedeckten Mantel und großen Schaftstiefeln. Von seiner langen Reise müde, setzte er sich in einen Sessel und ließ sich ein großes blaues Buch aus dem Schlitten holen. Das laute Weinen hatte sich in ein unterdrücktes Schluchzen verwandelt. Der Nikolaus sah die Kinder scharf an, dann schlug er umständlich sein Buch auf. O weh! Alle Schandtaten waren darin aufgeschrieben, und nun wurden die einzelnen Kinder aufgerufen. Jedesmal lautes Weinen, wenn der Name eines ganz besonders großen Uebeltäters genannt wurde. „Mutter, Mutter, ich will jetzt auch ganz bestimmt immer artig sein", und alle mußten sie dem Nikolaus mit Handschlag versprechen, von nun an stets brav zu sein. Ein kleines Mädchen mußte dem Nikolaus sogar die hingefallene Rute wieder aufheben. Ich glaube, es war dies einer der schwersten Augenblicke seines Lebens. — Bevor der Nikolaus die Gaben verteilte, mußten ihm die Kinder zeigen, was sie für neue Spiele gelernt hatten, und dann teilte er mit Hilfe der Tanten aus. Jeder bekam eine Taschentuchtasche, gefüllt mit Spekulatius und Aepfeln. Der Nikolaus war nämlich entsetzt über die mit einer Nadel am Kleid befestigten Taschentücher. Dann bekam jedes Kind noch eine Tüte mit Nüssen und Süßigkeiten und einen Stutenmann. Für den Kindergarten gab es einen großen Schlitten, ein Bilderbuch und neue Besen. Zum Schluß mußten die Kinder dem Nikolaus noch ein Gedicht aufsagen und ein Weihnachtslied vorsingen. Das Adventsbäumchen wurde angesteckt, und innig erklangen die reinen Kinderstimmen: „Kling, Glöckchen, klingelingeling". Dann stapfte der Nikolaus wieder fort zu anderen Kindern. Aufatmende und befreiende Kinderstimmen plauderten nun laut und erregt durcheinander. Selig und vergnügt gingen die Kleinen mit ihren Müttern heim. Aber auch die Mütter waren glücklich — glücklich über die Freude ihrer Kinder. Von allen Seiten hörte man „Oh, wie schön war das!" Es war eine Stunde des Vergessens der alltäglichen Sorgen und ein Zurücktäumen in die eigene Kinderzeit. Möchte bei dieser Nikolausfeier auch Weihnachtsvorfreude in die Herzen der Mütter gezogen sein, die in der heutigen schweren Zeit gar nicht so recht aufkommen will. Das Glück und die Freude der Kleinen ist ja auch unser Glück und unsere Freude. Kinder sind leicht zufriedenzustellen; es bedarf keiner großen Geschenke, man muß nur in jede Feier den richtigen Sinn hineinbringen.

÷ **Märchenabend.** Die Kindergärtnerin Herta Holtzmann veranstaltet nunmehr am Mittwoch, den 16. Dezember, abends 8 Uhr, im Evgl. Gemeindehaus, Hagener Straße, einen Märchenabend für Erwachsene. Karten zu 40 Pfg. sind an der Kasse und im Kindergarten, Jägerstraße, zu haben.

+ **St. Nikolaus** besuchte gestern abend auch die Kleinen der kathol. Kinderbewahrschule, und zwar hatte er sie alle in den Saal des Vereinshauses entboten. Schon lange vor der festgesetzten Stunde herrschte ein gewaltiger Trubel in dem festlich geschmückten Raum, und die erwartungsvoll gestimmten Kleinen konnten kaum die Zeit abwarten, bis es „losging". Die Leiterin der Schule hatte sich alle erdenkliche Mühe gegeben, den kleinen Buben und Mädels allerlei schöne Sprüchlein zu lernen, und als dann endlich der langersehnte Augenblick kam und der „heilige Mann" seine Gaben verteilte — auch wohl hin und wieder mit der Rute drohte —, kannte der Jubel gar keine Grenzen. Jedenfalls hat die schön vorbereitete Feier der Schule und ihrer Leitung viele neue Freunde gewonnen.

÷ **Hotel- und Café-Restaurant „Kaiserhof".** Heute abend findet wieder eines der so beliebten Künstler-Konzerte statt. Das dezente Programm weist besondere Feinheiten auf, so daß ein Besuch nur empfohlen werden kann.

÷ **Frauenhilfe Schwerte-Nord.** Die bereits bekanntgegebene Feier der Frauenhilfe Schwerte-Nord findet am Donnerstag, den 10. Dez., 4 Uhr, im Evgl. Gemeindehaus statt.

÷ **Die Vortragsvereinigung** macht darauf aufmerksam, daß die blauen, grünen und rosa Karten nur mit der Grundkarte zusammen zum Eintritt berechtigen, also am Saaleingang **mit der Grundkarte** vorzuzeigen sind. Wer bisher seine bestellten Karten in den Buchhandlungen noch nicht abgeholt hat, kann sie abends an der Kasse in Empfang nehmen. In der Nachmittagsvorstellung werden keine Karten für Erwachsene ausgegeben, doch haben diese Zutritt gegen Zahlung von 1 ℳ am Saaleingang. Die Erwachsenen werden aber gebeten, auf den Erhöhungen zu beiden Seiten des Saales Platz zu nehmen, damit sie nicht unten im Saal den Kindern den Blick auf die Bühne stören. Eine nochmalige Kindervorstellung am anderen Morgen oder Nachmittag findet nicht statt. Für die Abendvorstellung ist nur noch eine beschränkte Anzahl vom 1. Platz zu haben. Wer noch eine solche Karte wünscht, tut gut daran, sie sich sofort in den Buchhandlungen zu besorgen, da es nicht sicher ist, ob an der Abendkasse noch welche zu haben sein werden. Vom 3. Platz sind noch viele Karten zu haben, und dieser Preis ist auch nicht erhöht worden, damit jeder Gelegenheit hat, für 0.50 ℳ (1 ℳ) die vielgerühmten Puhonny-Spiele kennen zu lernen und sich daran zu erfreuen. Der ehrwürdige Maler Hans Thoma äußerte sich über Ivo Puhonnys Marionetten-Theater u. a. dahin: „Die Aufführungen sind als eine der gesundesten Veranstaltungen unserer Zeit zu erachten. Ich wenigstens konnte mich an den Aufführungen so herzlich aufrichtig freuen, wie noch selten an etwas anderem."

÷ **Hinweis.** Haus- u. Grundbesitzer-Verein Schwerte. Auf die am Donnerstag abend stattfindende Generalversammlung (Siehe Inserat in heutiger Nummer!) wird besonders hingewiesen. Es liegt im Interesse aller Hausbesitzer, sich bei der heutigen schweren wirtschaftlichen Lage durch Teilnahme an den Versammlungen mit den gesetzlichen Bestimmungen auf dem Laufenden zu erhalten.

÷ **Was ist beim Versagen des elektrischen Stromes in erster Linie zu beachten?** Wenn plötzlich eine Unterbrechung des elektrischen Stromes eintritt, und in Wohnungen sowohl wie in Betrieben vor allem alle eingeschaltet gewesenen Licht- und Kraftanschlüße abzustellen. Ein Unterlassen dieser einfachen Vorsichtsmaßnahme kann bei längerem Ausbleiben des Stromes gegebenenfalls zu recht schweren Folgen führen. Als warnendes Beispiel möge der nachstehende Vorfall dienen, der sich am Samstag in der bayrischen Ortschaft Rückersdorf bei Röthenbach a. Pegnitz zugetragen hat. Dort vergaß ein Landmann bei einer plötzlich eingetretenen Stromunterbrechung den Motor abzustellen und ging auf Feld. Als die Stromunterbrechung vor Ablauf der bekanntgegebenen Unterbrechung einsetzte, lief der Motor an, und da keine Bedienung zur Stelle war, brannte er in kurzer Zeit durch. Die zuhause gebliebene Landwirtsfrau eilte mit Nachbarsleuten herbei, als durch Verbrennen der Wicklung gewaltige Rauchschwaden aus dem zu allem Glück außerhalb der Scheune angebauten Motorenhäuschen hervortraten und konnten durch ihr tatkräftiges Einschreiten den Landwirt vor großen Schaden bewahren.

÷ **Die einmalige Nachzahlung von 50 ℳ** an Versorgungsberechtigte wird nur gewährt, wenn zur Zeit der Entscheidung über den Antrag auf die Nachzahlung kein Anspruch auf eine Rente infolge Dienstbeschädigung besteht. Liegt dann ein Antrag auf Wiedergewährung von Rente infolge Verschlimmerung des Leidens vor, so wird zunächst das Ergebnis des Antrages auf Wiedergewährung der Rente abgewartet. Wenn Beschädigte erst nach Auszahlung der 50 ℳ einen Antrag auf Wiedergewährung von Rente infolge Verschlimmerung des Leidens stellen, so werden Teilbeträge der Nachzahlung auf die neuen Versorgungsgebühren nicht angerechnet.

÷ **Wetterbericht der Wetterwarte Essen** vom 8. Dez. Während der hohe Luftdruck im Südosten Europas fortbesteht, hat sich das Tiefdruckgebiet im Nordwesten Großbritanniens ostwärts in Ausläufern über die Nordsee und Deutschland ausgebreitet. In Deutschland herrschte heute früh bei mäßigen östlichen bis südlichen Winden teils heiteres, teils nebeliges Wetter. Die Morgentemperaturen lagen im Osten in der Nähe des Gefrierpunktes; im äußersten Westen ist Tauwetter eingetreten, während in Mittel- und Süddeutschland noch 6—20 Grad Frost zu verzeichnen sind. — Wetteraussichten bis Donnerstag: Zunehmende Bewölkung, später Niederschläge sowie milder bei auffrischenden südlichen bis südwestlichen Winden.

m. **Ergste,** 8. Dez. Schadenfeuer. Feueralarm durcheilte gestern abend die hiesige Ortschaft. Die Scheune des Landwirts und Metzgers Friedrich Heider in Tiefendorf stand in hellen Flammen. Infolge der abgelegenen Lage der Besitzung war die Alarmierung der Feuerwehren mit großen Schwierigkeiten verbunden. Als nach einiger Zeit die Berchumer und Ergster freiwillige Feuerwehren an der Brandstätte erschienen, mußten sie sich darauf beschränken, das etwas abseits liegende Wohnhaus des Heider zu schützen. Dieses ist dann auch gelungen. Die Scheune ist mit den Getreidevorräten, landwirtschaftlichen Maschinen usw. vollständig niedergebrannt. Ueber die Entstehungsursache des Feuers sind die Ermittelungen noch nicht abgeschlossen.

m **Ergste,** 8. Dez. (Schöne Zuchterfolge.) Schöne Zuchterfolge erzielte Herr Brennereileiter Heinrich Köppen von hier auf der 5. Märkischen Geflügelausstellung in Hagen am letzten Sonntag. Seine auf Leistung und Rasse gezüchteten schwarzen Wyandottes erhielten den Sieger- und Ehrenpreis. Außerdem wurden seine Zwerghühner (Millefleurs) ebenfalls mit dem Siegerpreis bedacht. Herr Köppen hat bereits vor einigen Wochen auf der Geflügelausstellung in Dortmund ebenfalls sehr schöne Erfolge erzielt.

÷ **Aplerbeck,** 9. Dez. (Die falsche Richtung.) Am 5. Dezember, nachmittags gegen 5½ Uhr, scheuten die vor einem Schlitten gespannten Pferde des Gemüsehändlers Baumgärtner hier, Präsidentenstraße, und liefen in ein Schaufenster der Besitzung Sträter hinein. Die Spiegelscheiben wurden durch die Deichsel zertrümmert. Die Pferde liefen weiter, blieben aber schließlich mit dem Schlitten hinter einem Baum hängen, so daß der Fuhrmann dieselber wieder einfangen konnte. Die Insassen des Schlittens haben keinen Schaden genommen.

÷ **Aplerbeck,** 9. Dez. Das verunglückte Kind, welches vor dem Grügelsiepeschen Hause, als es von der Mutter spazierengetragen wurde, durch ein herabfallendes Zementstück getroffen und getötet wurde, war ein 5 Monate altes des Fabrikarbeiters Heinrich Beckmann, Ewaldstraße. Die Unfallstelle wurde von der Polizei abgesperrt, um weitere Unfälle zu verhüten.

÷ **Venninghofen,** 9. Dez. (Auszeichnung.) Auf der vom Kanarienzuchtverein „Edelroller" in Hörde veranstalteten Vogelschutz- und Kanarien-Ausstellung erhielt Herr Erhard Petruschke hierselbst in der Selbstzuchtklasse den 1. Preis mit silberner Medaille.

—oo—

Aus den Provinzen.

Unregelmäßigkeiten der Stationskasse in Kamen.

Dortmund, 9. Dez. Weil er seinen Bruder aus der Geldverlegenheit helfen wollte, stand nunmehr der Obergütervorsteher Bernhart Henrichmann aus Kamen von dem Dortmunder Schöffengericht. Er verwaltete und führte die ganze Kasse des Bahnhofes Kamen. Ende des Jahres 1924 trat sein Bruder, der in Meppen einen Handel in landwirtschaftlichen Maschinen betreibt, an ihn heran und erbat ein Darlehen, da er, wie er angab, sich in Zahlungsschwierigkeiten befände. Nach anfänglichem Sträuben ließ H. sich dazu her, dem Bruder einen Betrag von 10 000 Mark (!) von der Sparkasse in Kamen flüssig zu machen. Man hatte auf der Sparkasse kein Bedenken, da Henrichmann in amtlicher Eigenschaft dort erschien. Als Aequivalent für diesen Barbetrag übergab er der Sparkasse zwei Wechsel, die von der Kasse zur Reichsbank und in Umlauf gesetzt werden sollten. Kurz vor dem Fälligkeitstermin erschien der Bruder und erklärte, der Acceptant dieser Wechsel könne sie nicht einlösen, die Wechsel müßten daher zurückgerufen werden. das geschah auch, und das Konto der Bahnhofskasse bei der Sparkasse mußte also für 10 000 Mark belastet werden. Um nunmehr einen Ausgleich in den Büchern zu schaffen, verbuchte H. statt einer Gehaltszahlung von 1100 ℳ eine solche von 11 100. Wohl hatte er wieder neue Wechsel über insgesamt 10 000 Mark von seinem Bruder erhalten, aber diese noch nicht zur Diskontierung weitergegeben. Da nun aber der Bruder aber immer noch mehr Geld benötigte, griff er in die Kasse und händigte ihm alsdann weitere 3000 Mark amtliche Gelder aus. Bei einer plötzlichen Kassenrevision wurden die Unregelmäßigkeiten aufgedeckt, und H. gestand nach anfänglichem Leugnen seine Verfehlungen ein. Durch Hypotheken ist zwar nunmehr der Betrag von 13 000 Mark für die Reichsbahn sichergestellt, Henrichmann muß aber seine Verfehlungen mit 7 Monaten Gefängnis büßen.

Vom Arbeitsmarkt.

Lelmathe, 9. Dez. Die Zahl der in der abgelaufenen Woche unterstützten Erwerbslosen beträgt 220, an zuschlagsberechtigten Familienmitgliedern waren 93 Ehefrauen und 191 Kinder und sonstige Angehörige vorhanden. Gegenüber der Vorwoche ist eine Steigung von etwa 25 Prozent zu verzeichnen. Im allgemeinen hat sich die Arbeitslage bei den hiesigen Firmen wenig geändert. Sofern nicht bald eine Besserung der Verhältnisse eintritt, dürfte mit weiteren Betriebseinschränkungen zu zu rechnen sein.

Ein untreuer Knecht.

Lelmahte, 9. Dez. Der auf dem Gutshof Hensel beschäftigte 19jährige Knecht Franz J. verschwand gestern morgen unter Mitnahme des in der letzten Woche für den Milchverkauf vereinnahmten Geldbetrages in Höhe von 160 Mark. J. hatte zuvor versucht, das seiner Obhut anvertraute Fuhrwerk zu verkaufen. Als ihm das mißlang, ließ er Pferd und Wagen im Stich, um nicht wiederzukehren. Wohin sich J. gewannt hat, ist unbekannt.

Geflügeldiebstahl.

Hemer, 9. Dez. Auf dem Rittergute Haus Hemer drangen drangen Diebe in den Geflügelstall und schlachteten sämtliche Enten (10 Stück) an Ort und Stelle ab und ließen nur die Köpfe liegen. Im vorigen Jahre wurden sämtliche Gänse abgeschlachtet. Von den frechen Spitzbuben fehlt jede Spur.

Der brennende Wagen des Karusselbesitzers.

Haspe, 9. Dez. Als unzuverlässiger Helfer erwies sich bei einem Karusselbesitzer beschäftigter früherer Bergmann. Er hatte mit dem Einziehen der Fahrgelder zu tun, wobei sich Unstimmigkeiter ergaben. Eines Tages brannte plötzlich der Schlafwagen, als der Kirmestrubel in vollen Gange war. Das Feuer konnte bald gelöscht werden. Ein gleicher Vorgang ereignete sich bei einem Karusselbesitzer in Gevelsberg, während der Angeklagte dort beschäftigt war. Vorsätzlich und die Vermutung, daß es sich um einen Racheakt handelt, waren nicht zu erweisen. Der Angeklagte führte die Entstehung des Feuers in beiden Fällen darauf zurück, daß er in der Eile die brennende Zigarre aus der Hand gelegt habe. Wegen fahrlässiger Brandstiftung trifft ihn eine Strafe von 7 Monaten Gefängnis.

Kühe vom elektrischen Schlag getötet.

Laasphe, 9. Dez. Im Kuhstall eines Landwirts in Esperden war durch die feuchte Luft allmählich die elektrische Leitung durchgerostet. Der Draht viel zur Erde, wodurch Erdschluß eintrat und die im Stall stehenden acht Kühe wurden vom elektrischen Schlag getötet.

Vom Film.

Lichtspiele zur Reichskrone.

Wiederum läuft in der Reichskrone ein erstklassiges Programm. „Im Krug zum grünen Kranze", ein Volksstück, das zwar einen besseren Besuch verdient hätte, aber die Anwesenden aufs höchste befriedigte. Eine ansprechende, schlichte Liebesgeschichte durchzieht das Vorspiel und die 6 Akte. Herrliche Naturaufnahmen bieten einen stimmungsvollen Hintergrund. Drastisch werden die Hauptrollen von ersten Künstlern gespielt. Auch von einem gesunden Humor, der oft das Publikum zu lautem Beifall zwingt, ist der Film durchweht. Die alten, trauten Volkslieder werden von einer Sängerin und einem Sänger mustergültig wiedergegeben. „Der geheimnisvolle Fakir", reich an Sensationen und Abenteuern, vervollständigt mit einem Lustspiel das Programm in der besten Weise.

Weihnachten steht vor der Tür, und fürsorgende Liebe sinnt, mit welchen Gaben sie Freude bereiten kann. In heutiger schweren Zeit wird man in erster Linie zum praktischen Geschenk greifen. Nennen wir z. B. nur Maggi's bewährte Erzeugnisse: Maggi's Würze, Maggi's Suppen, Maggi's Fleischbrühwürfel, die jeden Haushalt willkommen sind. Durch ihre vielseitige Verwendbarkeit helfen sie nicht nur das teure Fleisch, Kohlen und Gas sparen, sondern erleichtern außerdem der Hausfrau die Kocharbeit.

Peinliches Aufsehen im Theater,

Konzert oder Vortragsabend erregen Sie, wenn Sie infolge einer Erkältung fortwährend gezwungen sind zu husten und sich zu räuspern. 5256

Einige „Werthin-Hustenbonbons" schützen Sie vor solchen Anfällen und beseitigen schnell und sicher Husten, Kehlkopf- und Bronchial-Katarrh. Durch alle Apotheken und Drogerien zu beziehen, bestimmt aber erhältlich in der Drogerie Mehlhose, Schwerte.

Es ist kein Zufall, daß gerade Kathreiners Malzkaffee so vorzüglich schmeckt. Wenn bestes Malz nach dem Kathreiner-Verfahren bearbeitet wird, ist der Malzkaffee eben von überragender Qualität, und die kommt natürlich auch im Geschmack zum Ausdruck. Dabei kostet ein Pfundpaket Kathreiners Malzkaffee nur 50 Pfg.

Besuchen Sie Wilkes billige Verkaufstage!

Danksagung!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sprechen wir Allen, besonders dem Herrn Pfarrer Florin für die trostreichen Worte am Grabe, sowie für die vielen Kranzspenden unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Ww. H. Keppmann
und Kinder.

5248

Einladung zur Sitzung der Stadtverordneten

am Donnerstag, den 17. Dezember, nachm. 5 Uhr, im Rathaussaal hierselbst.

Tagesordnung:

Oeffentliche Sitzung.

1. Einführung und Verpflichtung eines neugewählten Stadtverordneten.
2. Erweiterungsbauten des Kommunalen Elektrizitätswerks „Mark" und Beschaffung der Mittel.
3. Genehmigung des Vertrages mit dem Ruhrverband betreffend Hauptkläranlage.
4. Deckung des Fehlbetrages, welcher durch Steuern nicht hat gedeckt werden können.
5. Aenderung der Sparkassen — Mustersatzung.
6. Wahl von Armen- und Waisenpflegern und -Pflegerinnen.
7. Weihnachtsgabe an die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen.
8. Gesuch der Erwerbslosen um Unterstützungen.
9. Bewilligung von Wollwaren an die Arbeiter-Kolonie Wilhelmsdorf in Bethel.
10. Bewilligung von Prämien für freiwillig freigemachte Wohnungen.
11. Gewährung von Fahrkosten für auswärts wohnende Lehrpersonen der höheren Schulen.
12. Umwandlung von kurzfristigen Krediten in langfristige Darleben.
13. Niederschlagung von geschuldeten Gartenpächten.
14. Anstellung eines Studienrats.
15. Anstellung eines Polizei-Betriebsassistenten.
16. Gesuch des Bürgermeisters um Versetzung in den Ruhestand.
17. Bewilligung von Mitteln für Schaffung von 2 Wohnungen im Hause Hohenzollernstraße Nr. 28.
18. Mitteilungen.

Schwerte, den 8. Dezember 1925.

Der Stadtverordneten-Vorsteher:
5261) Wilkes.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abteilung B Nr. 41 ist heute bei der Firma Schwerter Bauindustrie, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Schwerte folgendes eingetragen:

Der Techniker Clemens Hamelmann in Schwerte ist zum alleinigen Geschäftsführer bestellt.

Schwerte, den 28. November 1925.

5262 Das Amtsgericht.

Holzverkauf

Sonnabend, 12. Dez. 1925, nachm 2½ Uhr, verkaufe ich für Frau Wwe Börstingbaus zu Schwerte in ihrer Waldung **„Rheinen Westheide"**

ca. 50 Mr. hochstämmige Buchen
zu Nutz- und Brandholz
ca. 10 Mr. Nottannenstangen
zu Flechtungszwecken geeignet und
ca. 10 Mr. Kiefernbrandholz 5183

öffentlich meistbietend, nummerweise gegen bar u. Kredit. Das Holz steht an guter Abfuhr. Zusammenkunft an Ort und Stelle. **Kalthof. — C Brinckmann.**

Landroggen

kauft

Kornbranntweinbrennerei

Ernst Nathe, Aplerbeck

Fernsprecher 183 Hörde.

5236

Weihnachtsbitte.

Das liebe Weihnachtsfest steht vor der Tür Da hoffen auch die 180 Insassen unserer beiden Erziehungshäuser in Holzwickede u. Opherdicke, daß edeldenkende Menschen ihnen eine Christfreude bescheren. Wer will uns helfen, unsern Waisenkindern und Fürsorgezöglingen den Tisch zu decken? Gaben der Liebe nehmen gern entgegen die beiden Hausväter der Anstalten, die Herren Lehrer Krüpe in Holzwickede u. Lehrer Orlopp in Opherdicke, sowie der Unterzeichnete (Postscheckkonto 19278 Dortmund). 5010

Jürgensmeyer, Pfarrer in Wickede-Asseln
Vorsitzender des Kuratoriums.



Allen
Blauband-Verbrauchern
bringt das Blauband-Mädel als
Beilage
zur „Blauband-Woche"
bei jedem Pfund den
Wandkalender 1926

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine" das farbig illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche" kostenlos zu verlangen.



Weihnachts-Krippen

künstlerisch ausgeführt, sind das sinnreichste Geschenk für das Fest der Liebe—

Besichtigung unserer Ausstellung gern gestattet.

Carl Braus

Buch- und Kunsthandlung
Schwerte (Ruhr)

Gr. Marktstr. 3. Bahnhofstr. 3

5263

Haus- und Grundbesitzer-Verein, Schwerte.

Am **Donnerstag**, den 10 Dezember ds. Js, abends 8 Uhr, im Speisesaal des Kathol Vereinshauses (W. Specht):

General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Vermögenssteuererklärung
2. Realkreditanstalt.
3. Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen erwartet **Der Vorstand**

Jeder Käufer erhält bei Einkauf von 4 Mk. ein Doppelstück Sparkern-Seife gratis!

Preisabschlag in Fleisch!

Feinstes Kleinfleisch
Rippen, Rü en und Eisbein
per Pfd. nur **80** Pfg.
Köpfe und Beine
per Pfd. **55** Pfg.
Schellfisch
2 Pfd **45** Pfg.
Goldbarsch
ohne Kopf
2 Pfd. **45** Pfg.
Schellfisch
(—4 Pfd.)
Pfd. **28** Pfg.
Kabeljau
(großer)
Pfd. **28** Pfg.
Frische Eier
Stück **19** Pfg.
Holländ. Trink-Eier
Stück **28** Pfg.
Margarine
Pfd. **58** Pfg.
Schmalz
Pfd. **90** u. **98** Pfg.

empfiehlt

Kaufhaus für Lebensmittel
Brückstraße 23

Schwerter Automobil-Taxameter-Verkehr

Personen-Beförderung für Nah- u. Fernfahrten
Tag- und Nachtbetrieb
Standort: Bahnhof Schwerte Tel. 235.

Vermögens-erklärungen

5003] fertigt sachgemäß und diskret an

J. Krimmelbein
Tel. 564 Bahnhofstr. 16.

Vortrags-Vereinigung.

Donnerstag, 10 Dez, abends 8 Uhr:
Ivo Puhonnys
Künstler-Marionetten-Theater.
5267

Karten bei Braus und Saatmann.

Photographische Anstalt C. Münkel, Schwerte

Bahnhofstr. 26 Fernruf 134

Anfertigung von **Photographien** und **Vergrößerungen** in bekannter, nur bester Ausführung

Sonntag geöffnet von 10—6 Uhr.

5245

Zu staunend billigen Preisen

verkaufe ich den Restbestand meines reichhaltigen 5114

Stoff-Lagers

für Anzüge, Damenmäntel u. Kostüme
Alle Farben und Qualitäten.

J. Kreitz, Bahnhofstraße 13

Waschmaschinen

in verschiedenen Ausführungen u. Fabrikaten wie „Miele" „Cordes" „Reform" und andere empfiehlt

4051 **A. Tondok**

Hörderstr. 6 — Telefon 241

Eigene Reparatur-Werkstatt



BELUSANA dep.

Trikot-Unterkleider
in großer Auswahl und jeder Preislage

S. Käufer, Schwerte
Hüllingstraße 17/19

Glashaut

rot, soeben wieder eingetroffen bei

Carl Braus,
Schwerte (Ruhr).

Tausende gebrauchen täglich mit bestem Erfolg **Leupin-Creme** und **Leupin-Seife** bei **Hautjucken** (Krätze), Hämorrhoiden, Flechte, Beinschäden usw.

4224 Erhältlich in **Mediz naldrogerie Hoppe.**

Billige Lebensmittel!

Schmalz, garantiert rein	per ℔	93 ₰
Margarine ohne Salz .	von	58 ₰ an
Margarine mit Salz .	von	55 „ an
Backöl, helles . .	per Liter	100 ₰
Speck fetten ,	per ℔ von	120 ₰ an
Corned Beef	per ℔	85 ₰
Plockwurst, Ia. . . . ,	„ ℔	190 „
Holländer-Käse von . .	von	110 „
Harzer-Käse , . . .	Stück	4 „
Ia. Süßrahmbutter . .	per ℔	230 ₰
Ia. frische Eier, . .	Stück	18 „

Kristall-Zucker per ℔ 28 ₰ 5266

Adolf Kalsbach

Höchster Rabatt!

Billig — Billig

Konkurs-Ausverkauf

Philippsborn-Giesberg

Schwerte — Westhofen

Günstige Gelegenheit für
Weihnachts-Einkäufe

Billig — Billig

Der Konkursverwalter: **Dr. Strathmann.**

5219